

Im Zeichen der Gau-Kulturwoche.

Festliche Eröffnung in Frankfurt a. M. durch Gauleiter Sprenger.

Thor Goote erhält den Gau-Kulturpreis.

Zum zweitenmal verankert der Gau Hessen-Rhein eine Gaukulturwoche, die nicht allein einen Höhepunkt im Kulturleben des Jahres bilden soll, sondern auch einmal alle kulturtragenden und kulturtragenden Kräfte sichtbar werden läßt. Wie ein heiliger Strom wird in dieser Woche die der Rhein-manschen Landschaft eigene Kultur über Stadt und Land sich ergießen und auch dem letzten Volksgenossen den Beweis erbringen, daß wir auf dem Wege zu einer wahren deutschen Volksgemeinschaft sind. Im Laufe dieser Woche werden bis zum 14. Mai in mehr als 400 Veranstaltungen in allen Städten und Dörfern des Gau's die Kulturtragenden in breiter Front an die Öffentlichkeit treten und die kulturtragenden Kräfte unterer Landschaft wirksam werden lassen.

Gauleiter Reichshaltbaler Sprenger

eröffnete am Samstagabend in einer festlichen Kundgebung im großen Saal des Gaubauses in Frankfurt die zweite Gaukulturwoche des Gau's Hessen-Rhein. Zuor konnte Gauleiter Reichshaltbaler Sprenger die Vertreter der Partei, des Senates, der Wehrmacht sowie des künstlerischen und geistigen Lebens begrüßen. Der Gauleiter betonte in seiner Rede den engen Zusammenhang der deutschen Kultur und seiner Umwelt. Er sprach von der Notwendigkeit, die Kultur zu erneuern und sie dem Volk näher zu bringen. Er erwähnte die Bedeutung der Kultur für die Nation und die Aufgabe der Gauleitung, diese Aufgabe zu erfüllen. Er sprach von der Notwendigkeit, die Kultur zu erneuern und sie dem Volk näher zu bringen.

Ein Künstler aus dem Gau, der mit seinem Werk wesentlich am Aufbau der völkischen Kultur mitgearbeitet hat, wird alljährlich im Rahmen der Gaukulturwoche mit dem Gaukulturpreis ausgezeichnet. Den diesjährigen Gaukulturpreis verlieh der Gauleiter dem in Frankfurt lebenden Dichter Thor Goote. Sein Werk ist — so begründete Gauleiter Sprenger die Auszeichnung — aus kämpferischer und nationalsozialistischer Haltung entstanden. Er hat in seinen Büchern das Erlebnis der Kämpfe und Kämpfergeist wieder geschildert. Die Dichtung des Dichters ist in der Gaukulturwoche im Zusammenhang mit dem Gaukulturpreis feierlich aus der Hand des Gauleiters an den Gaukulturpreisträger überreicht worden.

Alle Städte haben nun Gaukulturpreise erteilt, die an bedeutende Künstler aus dem Gau verliehen werden. Die Preise betragen: Frankfurt 5000 RM., Wiesbaden 3000 RM., Darmstadt 3000 RM., Mainz 3000 RM., Offenbach 2000 RM., Worms 2000 RM. und Hanau 1000 RM. So hat der Gauleiter zusätzlich des schon bestehenden Preisfonds insgesamt 24 000 RM. für Gaukulturpreise zur Verfügung stehen lassen.

Anschließend sprach der Leiter des Nationalsozialistischen Amtes Gauleiter Reichshaltbaler Sprenger über das Thema der Gaukulturwoche Kultur und Kultur. Er ging davon aus, daß der Kulturbegriff nicht auf den reinen Kunstbegriff beschränkt werden muß. Kultur ist das, was die Seele ausfüllt und die Handlungen des Menschen bestimmt. Kultur ist das, was die Seele ausfüllt und die Handlungen des Menschen bestimmt. Kultur ist das, was die Seele ausfüllt und die Handlungen des Menschen bestimmt. Kultur ist das, was die Seele ausfüllt und die Handlungen des Menschen bestimmt.

Dr. Groß unterläßt dann die Frage, wie die Kultur den Inhalt der Kultur bestimmt. Nicht im Sinne der reinen Kultur, sondern im Sinne der Kultur, die die Seele ausfüllt und die Handlungen des Menschen bestimmt. Kultur ist das, was die Seele ausfüllt und die Handlungen des Menschen bestimmt. Kultur ist das, was die Seele ausfüllt und die Handlungen des Menschen bestimmt.

spielte: „Salte rein dein Blut, es ist nicht nur dein, es kommt weißer und lichter weiß bin!“ hinterließ in ihrer multivalenten Disziplin einen nachhaltigen Eindruck.

Thor Goote ist in unmittelbarer Nachbarschaft des Gaubauses geboren. Der kaum der Schule entwundene 17jährige acht als Kriegsteilnehmer an die Wehrmacht. In der Sommer wurde er verhaftet, aber schnell rückt er wieder hinaus ins Feld. Es folgen Verwundungen und Gasvergiftungen, dann finden wir ihn bei den Fliegern. Munds bedrohlichen Kampf hat er in der Luft bestanden, aber auch einem Absturz entging er nicht. Bis 1918 ist er an der Front — dann kommt das Schlimmste, der Zusammenbruch der Wehrmacht, das Chaos. In diesen Jahren verliert er unter anderem seine aber setzt er sich wieder zu seinen Fliegern. Munds bedrohlichen Erlebnis des Krieges stellt er in dem Buch „Der erste Kriegstag“ dar. Das erste Kriegstagebuch Gootes „Wir fachten den Tod“ hatte den Titel auf ihn gelenkt. Es war ein Dokument für jene Männer, die in den Frontstellungen des Krieges eintraten, ein erhellendes Dokument des Krieges und zugleich ein großartiges menschliches Dokument. In der Zeit des Niederganges entstand sein zweites Buch „Wir tragen das Leben“, in dem das Bild der Front sich in einer gewaltigen Szene entfaltet. Diesen unmittelbaren Geschehnissen des Krieges schließt Goote 1922 als abschließendes Werk einer Trilogie, die wie keine andere Kriegsbücher in grandioser Gestaltung und unerbittlicher Ehrlichkeit den Krieg so lebendig wie wirklich hat, die wie ein Dokument wird. Goote hat seinen eigenen Erlebnis „Die Jahre 1918“ geschrieben, in dem er die Jahre 1918 bis 1919 in der Reihen der SA ein. Neue Hoffnung durchzieht das 1931 er-

schienene Buch „Sie werden auferstehen“. Den Geschehnissen der Bewegung gilt das 1933 herausgekommene Buch „Kameraden, die Koffrin und Reaktion er“, „Hollen“ 1934 enthielt „In Trütern und Wollen“, einem lieben Kameraden, dem erarbeiten Bourgeois-motives. Dieser Hauptmann Berthold lebte er in seinem Buch „Kamerad Berthold — unerschütterlicher Kranke“ ein Denkmal, dem Hingehelben Richtofen ist sein letztes 1939 erschienen Buch „Man gehen — ist alle“ gewidmet. Den leidenschaftlichen Kampf der deutschen Luftwaffe unter ihrem hervorragenden Führer Dreizehntelkapitän Peter Stralier schildert Thor Goote in seinem Werk „H.D.R. — Führer der Luftwaffe“, für das er 1938 in einem von der Stadt Frankfurt ausgeführten Wettbewerb den ersten Preis erhielt. Adolph Meier.

Die Veranstaltungen des Sonntags.

NSD. Der Sonntag, der erste Tag der Gaukulturwoche, Hessens-Rhein, fand im schönsten Wetter bereits völlig im Zeichen der kulturellen Veranstaltungen, überall in den Städten der Rhein-manschen Landschaft verarmten sich Partei- und Volksgenossen zu festlichen Feiern. Den Hauptteil der Veranstaltungen bildete am Sonntag die Eröffnung einer Anzahl großer Musikfesten, in deren Mittelpunkt die Eröffnung der Gaukulturwoche stand. In Wiesbaden wurde die Eröffnung der Gaukulturwoche am Sonntag, den 3. Mai, durch Gauleiter Sprenger feierlich eröffnet. Er sprach von der Bedeutung der Kultur für die Nation und die Aufgabe der Gauleitung, diese Aufgabe zu erfüllen. Er sprach von der Notwendigkeit, die Kultur zu erneuern und sie dem Volk näher zu bringen.

Wiesbadens festlicher Beitrag.

Chorfingen auf dem Bojeplatz.

Am Samstag versammelten sich um 19 Uhr die Wiesbadener Chöre (Gruppe II) mit ihren Vereinsführern vorm Eingang der Solenias-Gaule, um mit einem öffentlichen Singen die Wiesbadener Veranstaltungen der Gaukulturwoche einzuleiten. Auch hatte sich eine ansehnliche Vorkonzertbesetzung mit gesanglicher Aufmerksamkeit laute und beredende Beifall spendete. Unter der bewährten Leitung von Gruppenleiter Bernhard Beckerlein erklangen nach dem Deutschen Sängerchor jedes wohlbekannte Chorlied: der Dommus „Deutschland, mein Vaterland“, vom Richard Traut und vollständige Wieder von Gilmer, Schaus, Wohlgenuth und Heintz. Die Klangwirkung war sehr schön, zumal sich die Sänger in der freien Luft nicht zu übermäßiger Stimmgebung verleiten ließen. In dem mit derselben Kultur sangen, wie sie es aus dem Saal gewohnt sind.

Dr. Wolfgang Stebban.

Carola Höhn und Charlotte Daudert im Residenz-Theater.

„Intimitäten“ von Noel Coward.

Konzentrierte Lebens- und Eheführung aus den Möglichkeiten des Alltags gesammelt, ein wenig gemischt aber sehr schonhaft und wirkungsvoll sind die „Intimitäten“ und den Ablauf dreier Lustspiele gerückt! Ein Ehepaar geht wegen Mißverständnissen auseinander (eine auf dem Kopf zurückgeworfene Grammophon-Platte spielt eine wichtige Rolle), jeder der beiden findet einen neuen Partner und die alte Wahrheit, daß es früher gar nicht so schlimm war. Denn auch in der neuen Verbindung findet sich, was sich lieb und die neue Liebe führt so lange Karussell, bis sie bei einer neuen Zusammenkunft halt macht. Der Zusammenhang will es, daß ausgerechnet am ersten Tag der Hochzeitsreise, wo die neue Ehe noch gar nicht so recht im Zuge ist, die beiden Auseinandergangenen sich treffen. Und da der Mond scheint, das Meer rauscht, das Boot des Herzogs von Westminster so paradiesisch allein auf dem See fährt und das Grammophon so aufrege Musik dazu macht, was bleibt einem nach obiger Kenntnis, und bei solcher Stimmung anderes übrig, als gemeinsam der neuen Verbindung zu entfliehen, und von neuem wieder das alte Karussell zwischen

Jan und Liebe zu beistimmen? Und dann kommt es eben wie es kommen muß. Das Leitmotiv wird wieder erlebt, wieder kommt eine Grammophon-Platte auf dem Haupte des Ehepartners zu Bruch, wieder will man auseinandergehen — wieder — nun man weiß schon. Nach Comand ist eben Liebe nichts Zerlegendes und den Kerzen Angenehmes. Als wir vom Theater weggingen, hing das Karussell von neuem an. Die zweite Auflage derselben Ehe. Das nicht unergiebige Lustspiel ist im ersten Akt verheißungsvoll, im zweiten Akt auf der Stelle treibend aber amüßlich, weil die Charaktere malend, im dritten Akt fast abtollend, und die Wirkung bestmüßigend. Kurt Richards lenkte die Munterkeit des Stückes leicht hin auf Schwanz. Die Aufführung überaus gut, oft dank dem Einsatz des Ensembles das Stück. Die Filmschauspielerin Carola Höhn als Carola Krone ist der Motor der Aufführung. Mit großen blauen Augen und dunkelblau vorzüglich aussehend, im violetten Kleid zumal, brachte ihre sprunghafte Art jede Eheführung aus dem normalen Gang, ein wunderlicher Charakter, der zwischen Einmaligkeit und Alltäglichkeit steht, ein Hirn voller rasender Erfindungen, voll Jähzorn und Jähzornigkeit und einer verblüffenden Wendigkeit der Seele, und wiederum ein Selbstbewußter, ein Selbstbewußter, Überlegenheit über alle Situationen, ein unangenehmer und doch höchst würdiger Charakter, ein Wagen der Kräfte. Ihre Partnerin und Gegenpart ist die Filmschauspielerin Charlotte Daudert. Stand wie möglich von froherer Blüte, auch im Äußeren der Gegenwart zu Höhn. Sie fällt als höchst interessantes Radessen mit Weinen und Hilflosigkeit die Bühne, am Sonntagstage von Hingepunkten gepulst, bietet sie in ihren Sturpen und Zweifeln herum, ein unruhiges Nummerchen, das aus Überduld Kraus macht. Ihr Ehegemahl Hubertus hat wenig Haare und einen guten Charakter. Er ist Odde stellt ihn dar als ein wenig bedrückt und hilflos. Er kann sehr dumm und doch treuherrig um sich sehen und sich ständig als Attrappe benehmen. Um so mehr als Bennett vom Autor als ausgeprohener Filou gezeichnet und von Kurt Dachs mit reichen Mitteln der Improvisation nachgezeichnet wird. Er ist die Überlegenheit selbst — im Jorne, in der Liebe, im ironischen Kampf mit dem Nebenbuhler und es war eine Lust, ihm und den übrigen zuzusehen.

Dr. Heinrich Reichert.

Beginn der Maifestspiele im Deutschen Theater.

„Das kleine Hoffkonzert.“

Wiesbadens Maifestspiele haben eine Tradition, die sich herleitet aus der ursprünglichen Bestimmung, auf einen Höhepunkt der Entlastung trübungsreicher Sommerzeit und daraus resultierenden verklärten Fremdenverkehrs mit lebhaftem Anteilnahme an den mannigfachen Veranstaltungen der Weltstadt, den zahlreichen Gästen etwas Belonderes zu bieten. Wenn die Maifestspiele diesmal in den Rahmen der Gaukulturwoche 1933 einbezogen werden konnten, so wird damit ihre Bedeutung für das kulturelle und künstlerische Leben Wiesbadens und darüber hinaus für den gesamten Gau noch fester herausgestellt. Dem festlichen Ereignis, das die Maifestspiele sind, wurde denn auch schon

äußerlich durch die festliche Antrachtung der Fassade des Deutschen Theaters Ausdruck gegeben. Festlich war auch die Beleuchtung im Saal selbst, die mit ihren zahlreichen Lichtquellen Farben und Räume mit reichem Glanze erfüllte. Und festlich war auch die Stimmung der Feiender, die sich am Samstag, dem ersten Abend der Maifestspiele im Deutschen Theater, zahlreich einfinden hatten, um mit ungeteilter Aufmerksamkeit die entzückenden Singspiele, die das multitalente Kuppel von Paul Verhoveert und Toni Impelosen: „Das kleine Hoffkonzert“, lebendig werden läßt, an sich vorüberziehen zu lassen. Inhalt und Aufführung des Stückes, das in der Wiesbadener Inszenierung (Regie: Paul Verhoveert) ganz besonders vortrefflich herausgebracht wurde, und von den Künstlern des Deutschen Theaters mit liebevollem Einbezug auf die Ab-



Links: Hinrichs „Kraus um Volantse“, Bühnenbild: Rhein-Wain-Landesbühne. — Rechts: Bismarck: „Armer Heinrich“, Bühnenbild: Jürgens Frankfurt a. M. (2 Photos, Ebert.)

Was bringt die Gau-Kulturwoche?

Die Wiesbadener Veranstaltungen am Dienstag.
Im Zusammenhang mit der Ausstellung „Lebendiges Theater im Gau Hessen-Rhön“ im Paulinenhofhospiz läuft täglich zweimal, und zwar um 11 und um 17 Uhr, ein Werkfilm der Südlichen Bühnen Frankfurt a. M. am Dienstag, 8. Mai, veranstaltet. „H. Benn 80 und W.D.M. Unterwegs 80 unter dem Motto: „H. Benn und Spiel“ von 21.30 bis 23.30 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz eine Feierstunde. Ebenfalls um 20.30 Uhr hält Bezirkskonservator Grote im Neuen Museum einen Vortragsabend über „Baupflege in Stadt und Land“. Unter den verschiedenen Dichtereisenungen erwähnen wir die um 16 Uhr durchgeführte Lesung in den Dübner-Werken.

Belgiens Dank an Wiesbaden.

Der belgische Gesandte in Berlin hat Oberbürgermeister Dr. Witz ein Schreiben übermittelt, in dem er für den äußerst liebenswürdigen Empfang, den die „Arbeitsgemeinschaft der Belgier“ in Wiesbaden und für die Freundschaft seiner Landsleute seinen Dank ausdrückt. Der Gesandte übermittelte zugleich seinen Glückwunsch für die ausgezeichnete Organisation des belgisch-deutschen Konzerts, an dem er zu seinem schättesten Bedauern nicht habe teilnehmen können. Abschließend gab der Gesandte der Hoffmann-Ausdrück, bald einer ähnlichen Veranstaltung vor einem so sympathischen Publikum in Wiesbaden bewohnen zu können. Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß als Vertreter des belgischen Gesandten Reichsleiter Graf Bertram an dem belgisch-deutschen Abend teilgenommen hätte.

Ein ausgesprochener Ausflugs-Sonntag.

Zu der sprichwörtlichen Weisheit trat am ersten Sonntag des Monats eine teilweise Bewölkung, durch die jedoch die Sonne keineswegs reiflos vertrieben wurde. Zu Ausflügen war das Wetter trefflich geeignet. Die im leuchtenden Frühlingsschmuck prägnanten Anlagen bildeten das Ziel vieler Spaziergänger, die ihre Ausflüge vielfach bis über die Borcke hinaus ausdehnten. Doch auch in der Innenstadt herrschte schon am Vormittag lebhafter Betrieb. Die Zahl der Gäste, die zu den Kaffeestuben kommen, steigert sich von Tag zu Tag. Endlos zogen sich wieder die Reihen der parkenden Kraftwagen hin, die aus den verschiedensten Teilen des Reiches und aus dem Ausland in Wiesbaden weilen. Auch viele Gäste aus den Nachbarstädten konnte man bemerken, die der Weisheit zum Sonntag einen Besuch abstatteten. Ungemein reichhaltig gestaltete sich das Unterhaltungs-

programm dieses Wochenendes. Sowohl auf sportlichem als auch auf künstlerischem und gesellschaftlichem Gebiet waren zahlreiche Veranstaltungen angelegt.

Das Handwerkszeug am Rodauffschlag.

Die Sammlung für das Jugendherbergswert.
Schon seit Tagen wiesien Plakate, die im Vordergrund einen Ziegelstein und dahinter eine fertige Jugendherbergswert zeigen, auf die Osterwoche für das Deutsche Jugendherbergswert hin. Jungen und Mädels der H.S. und des B.D.M. verlaufen schon seit Tagen behärderte Marken, die sich auch als Brieferschickmarken verwenden lassen. Dann war der Samstag gekommen. Der Gefang der marschierenden Jugend sollte durch die Strohen, und bald war jede Ecke von ihnen besetzt. Ihre Sammelbüchsen rasselten, und überall streckten sich einem Hände entgegen, die entweder die in Leichtmetall zierlich ausgeführten Gerätschaften der Bauleute vom Zirkel bis zur Spirituslampe oder kleine hölzerne Baukeine anboten. Ein Schaffner meinte zwar, daß man für die zwei Groschen ja bald einen richtigen Hammer bekommen würde, aber die flinken Finger eines braunbesopften Mädels hatten ihn das

Schulzei für den Reichsportwettkampf und den Adolf-Hitler-Marsch. Am 20. und 21. Mai 1939 wird der Reichsportwettkampf der Hitlerjugend durchgeführt. Auf Antrag des Jugendführers des Deutschen Reichs hat sich der Reichserziehungsminister damit einverstanden erklärt, daß die an den Wettkämpfen teilnehmenden Schüler und Schülerinnen am Samstag, 20. Mai, vom Unterricht befreit werden. Auch gegen die Beurteilung eines Schülers zur Teilnahme am diesjährigen Adolf-Hitler-Marsch hat der Minister keine Bedenken. Sogar einzelne Fälle dieser Art soll jedoch darauf geprüft werden, ob die mit dem Adolf-Hitler-Marsch verbundene Dauer der Schulerfahrungen in Anbetracht der schulischen Forderungen und der Leistungsfähigkeit des Schülers tragbar erscheint. Die schriftliche Einverständniserklärung des Erziehungsministeriums ist, gemäß den bestehenden Bestimmungen, mit dem Antrag auf Freistellung der Schule vorzulegen.

Kriegerkameradschaft Wiesbaden 1896 im NS-Wehrkriegerbund. Am Samstag hielt die Kameradschaft bei gutem Besuch ihren monatlichen Kameradschaftsappell ab. Unter den jährlich Erscheinenden befand sich der Kreisführer Untertannus, Major a. D. Heile, der Geschäftsführer des Wehrkriegerverbandes Wiesbaden, Hoffmann-Reining, der stellvertretende Kreisführer, Störing und Generalsekretär a. D. v. Kräppl. Kamerad Sehm hielt einen Vortrag über den Ausbildungs-

Abzeichen schon um einen Knopf seiner Uniform geühten, und er machte seine Börse auf und gab. Und so ging es überall. Am Mühlberg wie in den einzelnen sich hinziehenden Strohen am Rande der Stadt, zwischen den Kugeln auf der Wilhelmstraße und vor dem Hauptbahnhof aber hoch oben an der Schulhauser Straße, überall füllten die Groschen die Sammelbüchsen. Bis in die Abendstunden des Sonntags hinein waren die Mädels und Jüngerlinge eifrig dabei, auch das letzte Abzeichen „Loszuschlagen“. Sie sprangen treppauf treppab, sie redeten mit dem Feuer, das der Jugend eigen ist, und freuten sich über jeden Abgang der kleinen rotlackierten Steine, der in ihren Händen eben noch blinken-

Zobus-Weinessig

den Abzeichen. In Wäldern aber werden die kleinen Steine zu handfesten Bodsteinen geworden sein, Zirkel werden freieren, das Lineal wird angelegt, und neue Jugendherbergen entstehen in der Landschaft. . .

gang bei der Wehrmacht. Seine Ausführungen wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Der Kreisführerführer Untertannus, Major a. D. Heile, wurde unter Überreichung einer Urkunde zum Ehrenmitglied ernannt. Ehrenamtsführerführer Secker gab einige Anordnungen bekannt und sprach über den Reichstriergeritag in Kassel. Der stellvertretende Kreisführer Störing überreichte mehreren Kameraden die goldene, silberne und bronzene Ehrenschleifchen. Bei sehr kameradschaftlicher Stimmung blieben die Kameraden noch lange zusammen.

Kameradschaftsabend des Schubertbundes. Am Samstagabend veranstaltete der Schubertbund Wiesbaden seinen diesjährigen Kameradschaftsabend, der recht gut besucht war. Chornoträge unter der Leitung von Chormeister Wilhelm Kröppen wechselten ab mit Solovorträgen der Herren Risch (Violine) und Habermehl (Vojazung) vom Städtischen Kurorchestr, sowie Einzelgesängen der Sangeskameraden Kälbs, Blum und Fritz. Starken Beifall fand auch ein Quartett (Violine, Blockflöte, Cello und Klavier), vorgebracht von Fritz Secker, sowie den Kindern Helmut, Ilse und Eva Secker. Die Sangeskameraden Stöbel, Egenolf und Steuer wurden für 10jährige treue Mitgliedschaft durch den Vereinsleiter Dr. R. Kaffmann geehrt. Der Vereinsleiter sprach ihnen für ihre vorbildliche Treue, die sie dem Verein und dem deutschen Lied bisher entgegengebracht haben, Dank und Anerkennung

Das ist Tabak!

Jede einzelne Tabaksorte ist sorgfältig ausgesucht. Jetzt zeigt sich der Wert unserer jahrzehntealten Vorrechte bei den orientalischen Tabakbauern. Wir können auf Jahr und Tag hinaus dieselbe gute Tabakmischung garantieren.

SALEM RUND O/M

Urteilen Sie selbst!

- XANTHI YAKA • XANTHI DJEBEL • KOMOTINI YAKA • SARISHABAN YAKA • SARISHABAN DJEBEL
- SERRES SOUBACHI • SERRES KARCHI YAKA • MAHALLA • ZICHNA • ZICHNA CANAUA • IZMIT
- DRAMA BASCHIBAGLI • DRAMA TSCHETSCH • KOZANI KALUP • POROY KABAKULAK
- AGRINION MYRODATA • DÜSDJE • EGRIDERE • AKHISSAR • SAMSUN • NEVROKOP
- AGRINION DJEBELIA • MAVRA • GORNA DJUMAJA • DJEBEL BASMA • DUPNITZA
- ÖDEMISCH • PRAVI • BORISOVGRAD • KUSCHUKAVAK • KAVAKLI
- GIAURKOY • ORTAKOY • TASHOVA ERBAA • AYASSOLUK • KÜSTENDIL



Packing 20 Pf.

Die Geschichte eines Unbekannten

Tatsachenbericht von Karl Friedrich Bords

27. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Natürlich war er jetzt nur einfacher Soldat, Gemeiner. Das Regiment hatte den Auftrag, eine neue Leibradregimentierung durch Moskau zu legen. Der Dienst war sehr bequem. Die Erstanforderungen der Revolution brachten ihn in diesen Regimenten aus, die das letzte Soldatenleben von dem höchsten befehligen unterließen.

Kremlin brachte in der Kaserne zu wohnen. Nur wer durchaus keine Angehörigen oder Bekannten in der Stadt hatte, bei denen er unterkommen konnte, lebte in der Kaserne. Sonst mit ihm wohnen kamen die Soldaten anpassiert, um sich zum Dienst zu vermelden. Wer nicht in der Kaserne wohnte, als dort auch nicht, sondern empfangt keine Bewilligung in Privatwohnungen und nahm sie mit nach Hause, was sich auch wegen der miserablen Kohlen in der Kaserne empfand.

Kunze blieb selbstverständlich bei seinem alten Wirt und Freunde wohnen.

Schon in der zweiten oder dritten Woche kam durch einen Unfall heraus, das Kunze im Kadetteninstitut ausgebildet war. Der Kommandant, ein gewisser Major, und Leibradregiment anforderte, wurde eine Prüfung als Leibradregiment und Leibradregiment abgeben, und nachdem er diese ohne Mühe bestanden hatte, wurde er zu der genannten Behörde versetzt. Das war noch günstiger, das war so gut, Kunze besaß zu dem Grafen Kirbach darüber einige Gedanken, das er, wenn man ihn wirklich zum Dienst in der Roten Armee zwingen würde, nicht bei ihnen bleiben, sondern sich lokal als militärisch zur Weissen Armee schlagen müßte. Er hatte und verstand natürlich keine Roten, die seinen Vater verabscheute, seine Mutter zugrunde geschickt hatten, die gehängt auf ihre Leinwand eine an den Wahn sinn grenzende Sotorenberührung des Proletariats auftriefen. Aber nehmen wir die Dinge nüchtern: die Anstellung bei dem Kommando der Bourgeoisie erwarnt; keine Kabinettisten verdrängen ihm eine Zukunft — mußte er durchaus kein Glück schon wieder dem Spiele aussetzen? Gehörte er eigentlich zu den Weissen? — Nur aus Spaß gegen die Roten, Freunde der Deutschen waren die Weissen überhaupt. Natürlich war er auf beiden Seiten nur ein Saß mit der Wille — denn er in der Volkverwaltung teilhaft, würden ihn auch die Weissen nicht verzeihen, falls die alte Ordnung eines Tages, wozu er im Grunde nicht zweifelte, wieder zurückkehrte.

Ein Ende mit ihm überdies war sein Temperament; nachdem er einige Wochen den ruhigen Dienst getan hatte, sich körperlich durch die zureichende Bewegung gestärkt und durch beides auch geistlich die Schmelzkräft seiner Jahre wiedergewonnen hatte, fand er, das er nicht im richtigen Alter war, nicht ertrug sich für das neue Regime und das Lager, in das er immerhin noch über gehörte.

Es war inzwischen Mai geworden. Auf und davon gehen und sich einfach in der Weissen Armee hindurch schlagen, war nicht mehr möglich. Die Roten hatten eine bedeutende Truppenmacht im Lande haben, die für Abwehrung sorgte. Es schien nicht übermäßig günstig zu leben an der Front. Jetzt wurde sogar amtlich befehligen, daß Feinde der Revolution von Sibirien her im Anmarsch seien, ein heftiger Aufruhr der Bourgeoisie. Durch seinen Dienst waren noch weitere Gerüchte zu Kunde gedrungen; die Ukraine war zu viel verloren, um kurz wieder gefasst; selbst bis Luja sollten einzelne feindliche Truppen vorgeschoben sein! Eine harte Notwendigkeit der amtlichen Stellen war nicht zu verkennen, daß die Weissen in der Weissen zu gelangen, führte über die Front. Man mußte überlaufen. Er begann die Angelegenheit mit seinem alten Freunde in den Einzelheiten zu erörtern.

Eines Tages meldete er sich für die Front. — Soldaten erlauben wurde, laut den Bestimmungen, mitgegeben werden. — Man hätte sich taub, aber es sei kein Wunder wiederholte, verließ alles nach dem Programm. Er wurde neu einbestellt, und mit acht oder zehn Kameraden, denen ebenfalls der Dienst in Moskau zu langweilig war, nach Wladiwostok zu dem Kommando in der Stadt. Als man hörte, daß Kunze Leibradregiment, sollte man ihn nicht beim Stabe behalten für den Verbindungsdienst. Er erklärte: „Ich bin nicht hierhergekommen, um bei einem Stabe zu sitzen. Ich bitte, mich an die Front gehen zu lassen.“ — Man mußte ihn verstehen.

Wiederum mit der Bahn kam er zum Stabe der 19. Division. Die Division lag zur Zeit in einem kleinen Städtchen, vierzig bis fünfzig Kilometer weiter vorn, nicht aufzufallen, in welchem War es Kolonos oder Ditronoi? Der Kommandant, der die Division in der Stadt, als man unterließ sich nicht sehr wesentlich von denen der alten Armee. Es lebten die goldenen Kleiderstücke, das Kommando der Sporen dem Hedenzusammenhänge. Dem Kommando war ein alter Kommissar beigegeben, ferner durch seinen roten Gürtel, aber die Weissen waren im ganzen vielerlei und der Betrieb durchaus aktiv.

Viele alte Offiziere waren auch bei der Roten Armee, und keineswegs nur dekoriert. Die politischen Kräfte hatten sich trotz allem nicht so sehr abgemindert. „Kamrad! Ich bin hier, bei der Front, mit dem Kommando, was kann man tun?“. Viele bestimmte damals der Saß gegen die alten Bundesgenossen, die ihrer Meinung nach Russland in der Hand gelassen hatten, namentlich gegen England, zu den Roten zu gehen; die Weissen würden sich auf die frühere Grenze, man würde hoffentlich nur einen neuen Versuch.

Wieder blieb es: Gut, daß wir einen Menschen bekommen, der vom Kadetteninstitut etwas versteht. — Kunze erklärte: „Ich bin nicht hierhergekommen, um bei einem Stabe zu sitzen. Ich bitte, mich an die Front zu lassen.“ — Man mußte ihn verstehen.

Man mußte ihn verstehen. — Kunze erklärte: „Ich bin nicht hierhergekommen, um bei einem Stabe zu sitzen. Ich bitte, mich an die Front zu lassen.“ — Man mußte ihn verstehen.

zwischen dem Schwarzen Meer und Moskau standen, berichtete die Stabschef, was Kabinettist, aber eine gefasste, ruhige Stimmung.

Der Chef des Stabes war ein Oberst der früheren kaiserlichen Armee, ohne die bausehörigen Absichten sehr natürlich. Der Kommissar übernahm ihn. Der Oberst entwarf mit seinen Adjutanten die Befehle, der Kommissar stand neben dem Tisch, überprüfte sie, und dann wurden sie ausgegeben. Die Adjutanten mußten für den Dienst wie früher, nur in den Formen gänzlich nachlässig.

Die Brigade hatte drei Regimenter, das 106., 107. und 108. Sie standen schon seit mehreren Monaten im Felde.

Wirtschaftsteil.

526 Winzergenossenschaften.

Ihre wirtschaftliche Bedeutung.

Der deutsche Weinbau kann auf ein altes und gesundes Genossenschaftswesen zurückgeführt werden. Die deutschen Winzergenossenschaften zählen zu den ältesten und sind für viele andere Genossenschaftsgründungen ähnlicher Art Beispiel und Vorbild gewesen. Es ist deshalb kein Zufall, daß der Staat zum, die von ihm mit der Durchführung beauftragten Stellen des Reichsanwaltes in seinen Vorschlägen den Willen der Winzern zur Genossenschaftlichkeit zu ermutigen haben. Nur so war es möglich, der Fiktion des Charakters der einmaligen Subvention zu nehmen und sie als nachhaltige Förderung zur Gründung der Weinbauern wirksam werden zu lassen.

Die Mitgliederzahl der Winzergenossenschaften ist seit 1904 um 36,9 Prozent gestiegen und zwar von 50 613 auf 222 126 Ende 1937. Am 31. Dezember 1938 bestanden 526 Winzergenossenschaften in Deutschland. Zahlmäßig ausfallen die meisten davon auf das Weinbaugebiet der Pfalz, und zwar 124 Genossenschaften, dann folgt die Pfalz mit 100 Genossenschaften, Baden mit 72, Württemberg mit 61 und Franken mit 16 Genossenschaften. Aufsehen erregend können sich anhand dieser Zahlen noch kein richtiges Bild über die Bedeutung der Winzergenossenschaften machen. Es ist deshalb sehr erwünscht, daß die Amtsgewerke in der Zwischenzeit 1937 rund 28 142 000 RM. betragen haben. Die Weinbauern der Winzergenossenschaften sind von 229 000 Doppeljehner angepflanzten Trauben und 111 800 Hektoliter Weizen im Jahre 1934 auf 305 600 Doppeljehner Trauben und 309 800 Hektoliter Weizen gestiegen. Weiter sind die Umsätze in Weizen und Trauben im Jahre 1934 302 000 Hektoliter im Jahre 1934 auf 488 000 Hektoliter 1937 gestiegen.

Somit die qualitativ überlegene Wirkung der Winzergenossenschaften als auch die mengenmäßige Beteiligung am Markt hat dazu geführt, daß ihnen entscheidende Aufgaben im Rahmen der Wirtschaft zum Nachdruck übertragen worden sind. Aus diesem Grunde hat der Reichsanwalt die Gründung von Winzergenossenschaften gefördert, und das Recht hat die Weinbauern Rechte zur Aufhebung der ersten Gründung zur Verfügung gestellt. Die Bedeutung der Winzergenossenschaften für die kleinen Weinbauern tritt am stärksten in Zeiten des Weinüberflusses und den damit verbundenen Preisrückgängen in Erscheinung. So zur Zeit durch aufeinanderfolgende Jahre mit niedrigeren Traubenerträgen der Weinbauern gefordert, wird die Schwere des wirtschaftlichen Niederganges der Weinbauern unterstützt. Den nicht organisierten Winzern werden die gleichen Vorteile geboten, die den Winzern für ihr in der Regel weit besseres Traubenerzeugnis in ihren Genossenschaften ausgeblendet werden, nämlich die Möglichkeit, die Einrichtungen, die die Schwere des wirtschaftlichen Niederganges der Weinbauern unterstützt. Den nicht organisierten Winzern werden die gleichen Vorteile geboten, die den Winzern für ihr in der Regel weit besseres Traubenerzeugnis in ihren Genossenschaften ausgeblendet werden, nämlich die Möglichkeit, die Einrichtungen, die die Schwere des wirtschaftlichen Niederganges der Weinbauern unterstützt.

Wiederbelebung des Aktienmarktes.

Durch den Neuen Finanzplan und die programmatische Rede des Reichswirtschaftsministers und Reichsfinanzpräsidenten zum 1. ist eine neue Wende in der Finanzierungspolitik eingeleitet worden. Die wirtschaftliche Lage der Privatwirtschaft neu belebt werden wird. Die Bedingung des öffentlichen Finanzbedarfs — soweit er neben den Steuererträgen erforderlich ist — erfolgt in Zukunft nicht mehr aus Reichsanleihen. Damit wird der Kapitalmarkt, der solange Zeit aus konstitutionellen Notwendigkeiten der Privatwirtschaft verfallen war, wieder den Bedürfnissen der allgemeinen Wirtschaft zugänglich gemacht. Nicht ganz ohne weiteres ist die Wiederbelebung des Aktienmarktes zu erwarten. Ein wichtiger Bestandteil der deutschen Kreditwirtschaft ist im Umwege weit irgend möglich leistungsfähig zu machen, ist in Aussicht genommen, eine Reihe von Bestimmungen aufzuheben, die zweifellos den Aktienmarkt früher beengt haben. So wird in Zukunft zum Beispiel das Verbot der Aktienkündigung aufgehoben werden; ferner ist die Aufhebung der Sondersteuer für Wertpapiererträge geplant. Die Privatwirtschaft hat jetzt wieder die Möglichkeit der Mittelbeschaffung am Kapitalmarkt. Der Reichswirtschaftsminister betont dabei, daß noch für dieses Jahr nach einer Milliarde neue Subskriptionsanleihen an den Markt kommen werden. Zweifelloser werden auch manche Gesellschaften zu Aktienemissionen streben. Den Banken wird durch die neue Finanz- und Kreditpolitik eine vermehrte Arbeit zufallen; die leistungsfähiger, disziplinierter und kreditgestärkter Apparat wird es ihnen jedoch ermöglichen, den erhöhten Anforderungen in jeder Weise gerecht zu werden.

Kurzberichte des Aufbaus.

Wappeler wird wichtiger Kohstoff.
Für unsere Papierindustrie ist die Verwertung von Wappeler zu einem wichtigen Faktor geworden. Im letzten Jahr war dem Werke nachberichtet unsere Papierindustrie 200 000 T. Wappeler, 1937 bereits 400 000 T. und 1938 rund 800 000 T. Das sind mehr als 15% des gesamten Kohstoffbedarfs der Papierindustrie.

147 Einwohner ein Kraliter.
Deutschland weiß nach den neuesten Erhebungen die weitaus größte „Kraliterdichte“ auf. So sind entfallen auf jeden 47 Einwohner ein Kraliter. In Frankreich sind es 80, in Tschechien ein Kraliter, in Großbritannien jeder 96, in Italien jeder 244, und in U.S.W. beträgt nur je 1243 Einwohner einer ein Kraliter.

Spezialausgang für den Weinbau.
Das erste Viertel im Jahr steigt nach den Weinbauernumfragen für die Spezialausgangsteile immer die sogenannte „Leie Zeit“ zu sein. Die Umsätze liegen hier am niedrigsten. Trotzdem zeigt sich in den letzten Jahren eine merkliche Besserung. Der Index der Spezialausgangsteile, der im ersten Vierteljahr 1933 auf 25,6 gelegen hatte, lag im folgenden Jahr auf 28,5, jedoch auf 34,0; weiter auf 44,5 und 1937, Anfang 1939, sogar auf 60,0.

Täglich 20 Mill. Briefsendungen.
Die stetig anwachsende Brieflosleistung stellt erneut höhere Anforderungen an den Briefversorgungsapparat der Reichspost. So wurden im ersten Vierteljahr 1935 1,37 Mill. Briefsendungen im ersten Vierteljahr 1938, im ersten Vierteljahr 1939, das sind 20 Mill. Briefe täglich (erster Vierteljahr 1938: 1,47, 1,60, 1,65 Mill. Briefsendungen).

Wied. Dragen und Parliamenen.
Die Drapieren machen eine Steigerung im Geschäftsgang. Die Nachfrage nach Käse zeigt im laufenden Jahr bereits wieder eine Zunahme von mehr als 10% gegenüber Anfang 1938. Der Umsatz

Augenblicklich lagen sie in einer ausgebauten Stellung, mo sich, wie schon gesagt, nicht allzuweit entfernte.

Traghi war damals Oberbefehlshaber der gesamten Roten Armee, sogenannter Kriegskommissar. Er erschien selbst an den Fronten und ging bis in die Gräben hinein. Die Soldaten durch seine Anwesenheit anzuheben. Immer wieder es handelte sich nur nach um einen Verbände, Gener., um die Wiederherstellung der letzten Wunden der Bourgeoisie; dann konnte der Friede.

Die Roten verfügten natürlich auch über Artillerie und über eine große Kavallerie — man sprach von einer halben Million Reiter —, die unter dem Kommando des befehligen und gefürchteten Bubnits stand.

Kunze, als „Alteiler des Verbindungswesens“ bei der Brigade, hatte die Telegraphen- und Leinwandlinien unter sich und war für die Anlage und Unterhaltung der Leitungen und die Durchgabe der Befehle verantwortlich. Er hatte eine ganze Menge Leute zu seiner Verfügung. Bei der Zentrale gab es sogar Frauen, die zur Ausbildung der Männer im Fernschreiben und Leinwanddienst ausgebildet wurden. (Fortsetzung folgt.)

Die Herren ergänzen ihre Garabobe.

In der Herrenfunktion macht es sich bemerkbar, daß die Herrenfunktion mit zunehmender Bekämpfung der Einkommensverhältnisse an die Veranschlagung der Herrenfunktion dem der Umarmen an Herren und Anknüpfung ist in diesem Jahr, wenn wir ihn mit Anfang 1933 vergleichen, auf mehr als das Doppelte gestiegen, denn die Weissen liegt bereits auf 90,5 gegenüber nur 41,8 im ersten Vierteljahr 1933 (damals im ersten Vierteljahr 1934: 55,7, 52,9, 56,8, 75,7, 78,3).

19. März, 1939, Umkehr des Handwerks.

Das deutsche Handwerk des Mittelalters verzeichnete 1938 einen Jahresumsatz in Höhe von 10 Milliarden RM. Das sind etwa 8 Mrd. mehr als der Umsatz des Jahres 1932, der sich auf 10,3 Mrd. RM. belaufen hatte (1933 = 13,5 Mrd. RM.).

Die Wirtschaft der Briefmarken. In Berlin findet zur Zeit der zweite internationale Briefmarken-Händlerkongress statt. Goldes Jubiläum, die dem Einzelhändler eine vollständige Übersicht und möglichst günstige Einkaufsbedingungen verschaffen, werden möglichst schnell in Berlin als auch in Leipzig, Köln, Bonn und Wien stattfinden. Es gibt in Deutschland über 100 Briefmarkenhändler; der Jahresumsatz jedes einzelnen liegt zwischen 20 000 RM. und 1 Mill. RM. Die Händler sind in der Fachabteilung „Briefmarken“ der Wirtschaftsprüfung Einzelhandelsvereinigungen, Interessent ist, daß nur etwa die Hälfte aller im Briefmarkenhandel tätigen Unternehmen haben aber einen Einzelhändler. Der Rest teilt sich in Großhandelsbetriebe, die den Briefmarkenhandel nur nebenberuflich betreiben. Wäher dem inländischen Handel ist auch der Markenhandel von Land zu Land recht bedeutend. Das geht schon daraus hervor, daß Deutschland im vergangenen Jahr für 571 000 RM. entsprechende Marken einführte. Demgegenüber belief sich die deutsche Ausfuhr auf nur 183 000 RM., davon gingen allein für 95 000 RM. nach den Vereinigten Staaten, dem größten Sammelhand der Welt.

Industrie- und Handelskammer des Reichs, Mainz-Weinberg.
In der H.R. waren 18 712 Mill. RM. Aktien vertrieben, wobei diesmal der in früheren Jahren aufgetretenen „Opportunität“ nicht mehr einwirkte. Einmalige Käufe wurden in 1938 in 1937 um 10% gesteigert. Es gelang somit eine Dividende von 5 (3) % zur Ausschüttung, des weiteren am 4. Juni 1939 um Umkehr des 75jährigen Bestehens ein Jubiläumssouvenir von 2%, wozu gemäß Vereinbarung mit dem Reichswirtschaftsministerium 1% dem Anteilhaber zugewandt werden.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 8. Mai. (Zusammenfassung.) Tendenz: Aktien un- einseitig, Renten ruhig. Der während der Vormode herrschende fremden Grundten der Aktienmärkte überlagert sich aus auf die neue Höhe. Bei den Renten waren wieder Kauforders der Kundhaft eingegangen, doch sollte es auch nicht in Kauftransaktionen von Abgeben. Das kam in der Ausgabeleistung zum Ausdruck, die kein einseitiges Bild zeigte; allerdings bewegten sich die Schwankungen mehr im Rahmen von Prozentbrüchen. Einmalige Käufe wurden in 1938 in 1937 um 10% gesteigert. Es gelang somit eine Dividende von 5 (3) % zur Ausschüttung, des weiteren am 4. Juni 1939 um Umkehr des 75jährigen Bestehens ein Jubiläumssouvenir von 2%, wozu gemäß Vereinbarung mit dem Reichswirtschaftsministerium 1% dem Anteilhaber zugewandt werden.

Frankfurt a. M., 8. Mai. (Zusammenfassung.) Tendenz: Still. Nach dem Wochenbeginn war das Geschäft überaus lebhaft. Es handelte sich nicht nur um den Kauf, die Kurse wurden aber kaum davon beeinflusst. Reichsbriefen lie unerschütterlich, aber die Abweichungen betragen nur Prozentbrüche. Am Rentenmarkt fanden ebenfalls nur kleine Abschlüsse statt, und auch hier wieder die Kurse kaum Abweichungen auf. Einmalig hohler, Briefwechsel-Kommunikationsverbindungen mit 93% (88,55), mit RE-Ermittlungsteile mit 98%. Tagesgeld 2 1/2 %.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Frankfurt a. M.

Mittlerenwetterdienst in Dienstadtgebend:
Wolkig bis aufleuchtend, allgemein trocken bei nördlichen bis südlichen Winden, Mittagstemperaturen um 15 Grad.

Wetterstand des Meeres am 8. Mai 1939. Sicht: Regel 20,8 gegen 2,30 in geteilt; R a in: 3,39 gegen 3,33 in geteilt; W i n g e n: 2,98 gegen 2,44 in geteilt; R a u b: 2,78 gegen 2,78 in geteilt; R a l n: 2,69 gegen 2,67 in geteilt; R e h l: 2,90 gegen 3,02 in geteilt.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimastation beim Städt. Fortbildungsinstitut.)

Datum	7. Mai 1939	8. Mai
Ortsgest.	7 Uhr	14 Uhr
Lufttemp. (auf 0° und Normalhöhe)	741,1	743,7
Lufttemp. (auf 1000 m)	8,5	17,3
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	77	58
Windrichtung und -stärke	SW 12	OSO 11
Wolkenhöhe (in 1000 m)	—	—
Wetter	—	—
7. Mai 1939: höchste Temperatur: 17,6	—	
— niedrigste Temperatur: 12,2	—	
8. Mai 1939: höchste Temperatur: 7,1	—	
— niedrigste Temperatur: 7,1	—	
vorläufige 1. Glt. 30 Min.	nachmittags 1. Glt. 30 Min.	

Es war Sommer, Juni, die schönste Jahreszeit! Unter Käse und Käse hatte man nicht mehr zu leiden. Auch nicht unter Hunger, bei dem Kunze untergebracht war, hatte ihn auch zu verfluchen. So war es bei den Roten der Kampf; der Krieg mußte den Krieg erntühren. — Die Front war augenblicklich still.

Obwohl Weissen, wie Kunze nun lob, wichtige Erfolge erzielt hatten, das heißt schon etwa auf höchstem Wege

Diese — heute einigermassen überlebende — Charakterisierung der Verhältnisse finde ich in den Remoiten in diesem Punkte gemiß verlässlichen Barons Wranzel bestätigt.

Einfacher

geht's nicht mehr.
Mit REGINA gewachst, werden Böden und Treppen gegen Schmutz unempfindlich. Nach nassem Wischen ein leichtes Bürsten und der alte Hochglanz ist wieder da. Also für Parkett und Linoleum das Gute.

REGINA HARTGLANZWACHS

zu haben bei:
Medizin-Drogerie, Taunusstr. 5
Drogerie Brecher, Neugasse 14
Nero-Drogerie, Nerostraße 46
Albrecht-Drogerie, Albrechtstr. 16
Drog. Mühlenkamp, Dotzh. Str. 61
Germania-Drogerie, Rheinstr. 67
Taunus-Drogerie, Albrechtstr. 39
Rheingau-Drogerie, Rheing. Str. 10
Schloß-Drogerie, Marktstraße 9
Drogerie Witzel, Michaelsberg 11
Drogerie Minor, Schwabacher Str.
Drogerie Götz, Dotzh. Str. 114.

Emil Hees

Natürliche Gesündung

erzielen Sie mit den erfrischenden, belebenden und aufbauenden Bestandteilen unserer heimischen Früchte, die in den Säften bleiben.

- Rhein- Traubenmost** Literl. 1.45 1.22
- Traubenmost „Steinberger“** Br. Domäne Literl. 1.50 1.35
- Zaunrübe-Säfte** Literl. 0.78 0.65
- Apfel, unfiltriert** Literl. 0.85 0.70
- Apfel, filtriert** Literl. 0.85 0.70
- Bohambäber, rot** 1.05
- Bohambäber, dunkel** 1.30
- Hollunder** 1.15
- Brombeere- und Heidelbeere** 1.30
- Welschfeigfrucht** 1.40
- Zwischen jedem Schluß Obstflast** einige Dösel Früden, das fördert den Appetit. — Fragen Sie Ihren Arzt —
- Pflaumen** 500 g 0.30
- Trüffel, geröst.** Weizenfloden Paket 1.20
- Kellogg's Corn Flakes, geröst.** Weizenfloden Paket 1.20
- Spekgebäck Weizen, geröstete Weizenfloden** Paket 1.50

Größe Burgstr. Fernruf 39331 16

Das Haus der reiflichen Weine

Verloren Gefunden

Sorn-Brille
verl. a. d. Reine
Wollstr. 11
Balkenstr. Mitte
aa. Tel. abach.
Nah. T. R. Y?

Flauer
Wollstr. 11
entflos. Absua.
S. Korn.
Wollstr. 11. 74. 4

Heiraten

Geb. Rati.
Kaufmann
dunkl. mit eigen.
großer Wohnuna
(6 Z.) a. Rhein.
ludt. bei allein.
Rati. Lebens-
gefährtin wechs
Heirat. Ang. u.
6. 924 L. Berl.

Familien-Drucksachen

sind Mellemittel
auf dem Lebensweg.
Wir geben diese
sachliche, druck-
bare, Sie bitte
die ausgewählte
Sonderausgabe
sunder Muster in
unser Schillerhalle

L. Schollenberg'sche
Buchdruckerei
WIESBADENER TAGBLATT
Langgasse 21
Telefon 59031

Wagner

Ihr **Kürschner** hat preiswerte Silber- und Blaufüchse Marder, Jltis, Capes in reichhaltiger Auswahl

nimmt Pelz-Aufbewahrung

Moritzstraße 7 - Telefon 28905



Wer hat Recht?

Ist dieses oder jenes Mittel besser für Ihre Schuhe? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Pilo hat seit langen Jahren einen ausgezeichneten Ruf. Es ist das bewährte, und doch hochmoderne Pflegemittel für jeden Schuh und jedes Leder. Darauf können Sie sich verlassen. Neuerdings ist Pilo auch hier wieder erhältlich. Nicht ohne Grund sagen so viele, die Pilo noch von früher kennen:

Der Duft nicht über



tiefschwarz Dose 20 Pf. farbige Dose 25 Pf.

der bekannte Fachmann für

Haararbeiten

in naturgetreuer Ausführung

Kästner

Ruf 25550. nur Taunusstr. 4
Beratung unverbindlich.

Wenn Sie ein **Bruchband** oder eine **Leibbinde** oder **Gummistrümpfe** oder **Senkfuß-Einlagen** benötigen, dann kommen Sie vertrauensvoll in mein seit über 45 Jahre bestehendes Fachgeschäft. In meiner Werkstätte erhalten Sie obige Gegenstände auf das sorgfältigste angemessen und angefertigt, und ich garantiere für **tadellose Arbeit, 1a Qualität, guten Sitz!** Lieferant für alle Krankenkassen.



G. A. Stoss Nachf.

Taunusstraße 2
Mitglied des Reichverbandes des Bandagisten- und Orthopädie-Mechaniker-Handwerks.

Institut für Damenschneiderei!

Am 10. Mai beginnt ein neuer Kursus. Es kann jede Dame die elegantesten Kleider selbst anfertigen lernen. wöchentlich. Kurse 20 RM. Vollste Garantie. Gepr. Meister- u. Lehrerin **Fr. Röbber**, Mauriliusstraße 12, 1

Guten Erfolg bei nervösen Herzbeschwerden



haben schon viele mit Klotterfrau-Melissenextrakt erzielt. Das ist verständlich, denn die Wirkung von Melisse und Melissenextrakt ist schon seit langem bekannt und gelobt. So berichtet bereits im Mittelalter der berühmte Arzt Paracelsus: „Die Melisse ist von allen Dingen, die die Erde hervorbringt, die beste Pflanze für das Herz.“

Viele Berichte befähigen immer aufs neue diese Tatsache. So schreibt Frau Maria Müns (Wid. nebensichend), Neustadt, Melissenstr. 18 am 16. 2. 39: „Klotterfrau-Melissenextrakt, der verbanke ich meine Gedächtniszeit mehrere Jahren habe ich nervöse Herzbeschwerden, die immer längere Zeit andauern, jedoch im Winter im Bett liegen mußte. So machte ich auf Rat einer Bekannten einen Versuch mit Klotterfrau-Melissenextrakt. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Nach Gebrauch von einigen Flaschen wurde ich schon ein Stückchen der Sommerzeit. Ich nehme morgens nüchtern und abends in einem Wasserlass einen Teelöffel Klotterfrau-Melissenextrakt auf die besagte Menge Wasser. Ich bin 56 Jahre alt und habe seit zwei Jahren heftigste Rückfälle mehr gehabt. Arbeit über hundert Stunden habe ich in dieser Zeit gebraucht und kann jedem, der ähnliche Beschwerden hat, Klotterfrau-Melissenextrakt aus beste empfehlen und sage: Klotterfrau-Melissenextrakt gehört in jede Haushaltung.“

Weshalb fallen nicht auch Sie einmal einen Versuch mit Klotterfrau-Melissenextrakt machen? Warum sollte er nicht auch Ihnen helfen? Schicksalträchtig wird man bei ernsthaften Fällen den Rat zu Rate ziehen. Klotterfrau-Melissenextrakt wird auch von vielen Ärzten als funktionelles Mittel zur Unterstützung der Verdauung und dadurch zur Kräftigung des Körpers verordnet.

Verlangen Sie Klotterfrau-Melissenextrakt in der kleinen Original-Verpackung mit den drei Ringen bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Jeder den Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 fähren mit noch Großpackungen für Dauererwerb.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben unseres lieben Vaters

August Schuster

insbesondere Herrn Pfarrer von Barnus für die trostreichen Worte sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Schuster.

Wiesbaden, den 8. Mai 1939.
Steingasse 17

Gartenschirme

Garten- und Balkon-Möbel
Liegestühle

vom Spez.-Haus **Heerlein** Goldgasse 16

Wenn's beliebt -- ein Quantchen Zuder --

aber ja nicht mehr, kann man anfangs dem Köstlichen Schwarzbier zu sehen, bis man sich an den würzigen, herben Wohlgeschmack gewöhnt hat, und gerade dieser dann mit zu den höchsten Tugenden zählt, die man nicht mehr missen möchte. Die köstliche Särbe des „Köstlicher“ entstammt in edlem Hopfen und dem hohen Kollmalzgehalt. Sollen Sie nicht auch einmal „Köstlicher Schwarzbier“ — den außerordentlichen Biergenuss — versuchen? Köstlicher Schwarzbier ist erhältlich in den Bierhandlungen und bei durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Am Sonntag, den 7. Mai, verschied sanft nach kurzem schwerem Leiden mein treusorgender herzenguter Mann, mein lieber Vater und Schwiegervater

Friedrich Handreck

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:
**Anna Handreck
Fritz Handreck u. Frau.**

Wiesbaden, Berlin, den 8. Mai 1939.
Winkler Str. 5

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 10. Mai, mittags 12½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine herzengute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Springer, geb. Michel nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Karl Springer
Emil Wittmer nebst Frau u. Kind.**

Einschierung Mittwoch, den 10. Mai 1939, vormittags 9¼ Uhr auf dem Südfriedhof.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenern sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Frix für seine trostreichen Worte, dem MGV „Frühauf-Arion“ für den erhabenden Gesang, dem Ehrenvorsitzenden Herrn Herrmann für den ehrenvollen Nachruf, der Reichsverkehrsgruppe Fuhrwerk und allen die unsern teuren Entschlafenen die erste Hilfe leisteten.

Frau Marie Pfeiffer, Wwe.
geb. Schäfer
Fritz Pfeiffer u. Frau.
Wiesbaden, (Hochstr. 8), 8. Mai 1938.

Statt Karten.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich auf diesem Wege allen Beteiligten herzlichen Dank, insbesondere dem Herrn Vikar Weltfeld sowie den Herrn Offizieren u. Angestellten der Wehrmacht, der DAF, und den Hausbewohnern.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Kelschenbach, geb. Jakob
Kinder und Geschwister

Wiesbaden, 8. Mai 1939
Riehstraße 29



Laßt die Jugend wandern
In ADA-ADA-Kinderschuh.
Sie schützen vor frühzeitiger Ermüdung und halten die Füße gesund. In allen Größen vorrätig bei

ADA-ADA

Difundus

SCHUHWAREN
Langgasse 28, Ecke Römerort

Vor dem Wuffkeits.

192. Erdenheim Wiesbadener Kreismeister.
SR. 1919 Viechlich unterlieft 4:5 (2:2).
Allo doch Erdenheim! Die Erdenheimer waren ja auch von notherin hausboher favorit und nuz leichtsinntig ver-

Im zweiten Teil wurde gefampft, ritterlich, aber in der
Sike des Gefechts aina aller Iberbild verloren: Zurlichlich,
unaberrit wurde drautlosgerinn. Wer den Ball halt-

Neue Mannschaftsmeister im Fechten

In Abwesenheit des Deutschen Mannschaftsmeisters
Hermannia Frankfurt wurden am Sonntag die Eidwech-
Weiterschießen im Mannschaftsfechten entschieden. Auf

Verstärkter echter Schwarzwälder
Fichtennadel-Franzbranntwein
vereinigt die Wirkung des Franzbranntweins mit
der des reinen ätherischen Fichtennadels, das aus

Drogerie Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidsstraße 34. Telefon 22121
Altpapier Metalle Altheisen
Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telephon 24588 Telephon 24588

Angebot - oder Nachfrage?
es ist gleich - der große Tagblatt-Anzeigentel
gibt erschöpfende Auskunft -

Große
Möbiliar-Versteigerung
Dienstag, 9. und Mittwoch, 10. Mai 1939
durcugehend obne Paule, in meinen Ver-
steigerungsalen
Wiesbaden
9 Luifenstraße 9
aus arischem und notiarischem Besitz, das
gejannte gut erhaltene Möbiliar einer
Villen-Einrichtung u. a. m.
Siehe Hauptanzeiger in der Sonntag-Ausgabe.
Julius Jäger
Taxator, beidseitig
und öffentlich
bestellter
Versteigerer.
Luifenstraße 9
Ferneul 224 48
Größe und vornehme Anstellungsverhältnisse.

P. Kühn Dauerwellen
Kirchgasse 26

1
Stellenangebote
Wöchentliche Personen
Kaufman, Personal
Berkauflerin
Carl Winkel,
Kolonialwaren
Widelsberg 11.
Bewerblines Personen

2
Stellenangebote
Wöchentliche Personen
Kaufman, Personal
Berkauflerin
Carl Winkel,
Kolonialwaren
Widelsberg 11.
Bewerblines Personen

3
Stellenangebote
Wöchentliche Personen
Kaufman, Personal
Berkauflerin
Carl Winkel,
Kolonialwaren
Widelsberg 11.
Bewerblines Personen

Wegen Erkrankung d. ichigen
Berkauflerin
A. Lasbet
Langgasse 24.

Servierfräulein
für Konditorei und Café sofort
Bäckerei - Konditorei Schmitt,
Mortizstraße 22.
Saub. sol.

Hausmädchen
sum 1. 8. gesucht
Friedrichstraße 45, 1. Stod.

Rüchennädchen
lofort gesucht.
Solel Reichspost
Bahnhof-
straße 34/36.
Tüchtiges
Zimmermädchen
lofort gesucht
Dom-Hotel.

Hausmädchen
mit gut. Zeugn.
gehucht. Köchin
und Wochstreu
vorhanden
Kirchgasse 51.
Konditorei.

Hand- und
Rüchennädch.
lofort gesucht.
Adr. i. T. R. X.
Fleißige Frau
i. 1/2 bis 3/4 Tage
gehucht.
Kirchgasse 40, 1.

Stundenfrau
oder -mädchen
tagl. norm. zwei
Stunden gehucht.
Bis 3 Uhr zu
Haule
Schöffelstraße 4.
Knepper.
Rohstran
1x im Monat
gehucht. Ang. u.
T. 924 T. Berl.

Großstückerbeiter
für sofort gesucht.
Friedrich Vollmer
Herrenschneiderel
Wiesbaden, Rathausstraße 3

Sauburiche
lofort gesucht.
Bücherei
Montpelier,
Albrechtstr. 14.

2
Stellenangebote
Wöchentliche Personen
Kaufman, Personal
Berkauflerin
Carl Winkel,
Kolonialwaren
Widelsberg 11.
Bewerblines Personen

3
Stellenangebote
Wöchentliche Personen
Kaufman, Personal
Berkauflerin
Carl Winkel,
Kolonialwaren
Widelsberg 11.
Bewerblines Personen

4
Stellenangebote
Wöchentliche Personen
Kaufman, Personal
Berkauflerin
Carl Winkel,
Kolonialwaren
Widelsberg 11.
Bewerblines Personen

5
Stellenangebote
Wöchentliche Personen
Kaufman, Personal
Berkauflerin
Carl Winkel,
Kolonialwaren
Widelsberg 11.
Bewerblines Personen

6
Stellenangebote
Wöchentliche Personen
Kaufman, Personal
Berkauflerin
Carl Winkel,
Kolonialwaren
Widelsberg 11.
Bewerblines Personen

7
Stellenangebote
Wöchentliche Personen
Kaufman, Personal
Berkauflerin
Carl Winkel,
Kolonialwaren
Widelsberg 11.
Bewerblines Personen

8
Stellenangebote
Wöchentliche Personen
Kaufman, Personal
Berkauflerin
Carl Winkel,
Kolonialwaren
Widelsberg 11.
Bewerblines Personen

9
Stellenangebote
Wöchentliche Personen
Kaufman, Personal
Berkauflerin
Carl Winkel,
Kolonialwaren
Widelsberg 11.
Bewerblines Personen

10
Stellenangebote
Wöchentliche Personen
Kaufman, Personal
Berkauflerin
Carl Winkel,
Kolonialwaren
Widelsberg 11.
Bewerblines Personen

Marvelli
Wunder
aller Welten
Träger des Magischen
Ringes und Inhaber
des 1. Preises des
Zauberer-Kongresses
1937 und 1938
Mittwoch, 10. Mai, 20 Uhr im
KURHAUS
KLEINER SAAL
Künstlerische Magie - Geheimnisvolle Experimente - Rätsel über Rätsel
Eintrittspreis: Num. Pl. 1.50, 2. u. 3.-, nichtnum. Pl. (Galerie) 1.-

Kehe zurück
zu den Mitteln der Natur! Dr.
Burbards Berlin wirken bei Darm-
trarbeit prompt. 50 St. 86 Wa.
120 St. R. 180.
Drogerie Metz, Widelsberg 9
Drogerie Kohnmann, Kirchgasse 13
Drogerie Geipel, Reichstraße 19
Drogerie Hoffeld, Bismardring 31
Drogerie Kuhn, Kai-Friedr.-Ring 30
Drogerie Knob, Adelheidsstraße 27
Drogerie Kadewimmer, Bismardring 1
Drogerie Minor, Ede-Schaubauer
u. Mauritiusstraße
Drogerie Mühlentann, Dohd Str. 61
Drogerie Kietemann, Kirchgasse 20
Drogerie Koeber, Langgasse 23
Drogerie Seub, Drankentstraße 50
Drogerie Gant, Adelheidsstraße 101
Schloß-Drogerie Siebert, Mortizstraße 9
Drogerie Tauber, Ede-Mortiz-
u. Adelheidsstraße
Reformhaus Knepper, Adelheidsstraße 71.

Große 3-Zimmer-Wohnung
evtl. 1-2 kleinere Zim. (Neben-
haus) sowie Autogarage ab
1. 8. 39 zu vermieten. Schriftliche
Angebote erb. an Herm. Brandt,
Riesenburg/Westp. Reflektanten
wollen sich beim Hausmeister,
Sonnenberger Straße 76, melden.

10
Kaufangebote
Brillanten
kauft P. Carl
Mühlgasse 15
Mittlere
Eismaschine
zu faul. gehucht.
Preisang. unter
D. 824 T. Berl.

10
Kaufangebote
Brillanten
kauft P. Carl
Mühlgasse 15
Mittlere
Eismaschine
zu faul. gehucht.
Preisang. unter
D. 824 T. Berl.

10
Kaufangebote
Brillanten
kauft P. Carl
Mühlgasse 15
Mittlere
Eismaschine
zu faul. gehucht.
Preisang. unter
D. 824 T. Berl.

10
Kaufangebote
Brillanten
kauft P. Carl
Mühlgasse 15
Mittlere
Eismaschine
zu faul. gehucht.
Preisang. unter
D. 824 T. Berl.

1. Deutsche Reichslotterie
Eilt! In 5 Klassen 480 000 Gewinne und 3 Prämien Eilt!
Heber
Einzigartige Gewinnchancen!
100 Millionen
RM.
So viele Gewinne gab es noch nie!
Billigste Lospreise:
1/4 3 RM. 1/2 6 RM. 2/3 12 RM. 1/2 24 RM. Doppellos 48 RM. 3 faches Los 72 RM. für jede Klasse
Lose zu haben bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmen:
Glücklich Habelmann E. Kern Oelbermann
Se. Buegstraße 14 Mauritiusstraße 14 Adelheidsstraße 26 Bahnhofstraße 15
Seyb's Wanzentod verstärkt
seit 39 Jahren bestens bewährt.
Einfache Anwendung, Erfolg sicher.
Pl. von RM. 0,75, 1,50, 1.70, 7,50
Fachhändler Seyb
Rheinstraße 101 - Fernruf 25468
Haararbeiten
Hefert in bester Ausführung
H. Bäuser, Mortizstr. 60, Etage.
Auto-Verleih Loyal
Bahnhofstraße 27 - Ruf 22988

Der Sport des Sonntags.

Zwei italienische Endsiege im Wiesbadener Tennisturnier

de Stefani im Mittelpunkt.

L. Der Tennisturnierausgang im Herbol hat niemals im voraus so über feststehend wie am Freitagabend, da sich die Amerikaner Anderson, Harris und MacNeill zum Vordringlichen rüsteten. Der Wert? Nun, de Stefani, der Mann, der links und rechts schlägt und der bereits Robertson ausschalten vermochte. Aber gegen diese Übermacht und die Klasse eines MacNeill dürfte es kaum reichen. Ebenfalls im Doppel, das ebenfalls eine amerikanische Siegesvorhersage, schon rein leistungsmäßig, gerechtfertigt hätte. Allein schon der Samstag war alle Aufmerksamkeit über den Tennisplatz, das ebenfalls eine amerikanische Siegesvorhersage, schon rein leistungsmäßig, gerechtfertigt hätte. Allein schon der Samstag war alle Aufmerksamkeit über den Tennisplatz, das ebenfalls eine amerikanische Siegesvorhersage, schon rein leistungsmäßig, gerechtfertigt hätte.



Americas Tennishofnung: Harris und MacNeill.

wurde. 12:12 der erste Satz! Die harten Aufschlagopfer Gopperts und Zaronis, Beuthners wie de Stefani seine Reparatur führten die Begegnung immer wieder neuen Höhenpunkten entgegen, bis dann der erste Satz nach 26 Spielen (1) an die Italiener fiel, die auch anschließend mit 6:4 davonzogen. Dann aber sah man eine bewundernswürdige Zusammenarbeit der beiden Deutschen, die eine halbe Stunde lang überhaupt keinen Fehler mehr machten und die unumgänglichen Bälle erlitten. Nach Kampf 6:2 und mit 6:0

Es wurde ein großer Kampf mit Harris. Vor vollbelegten Tribünen wurde am Sonntag zwei Stunden lang um die Wiesbadener Meisterschaft gekämpft. Wiederum traf ein Doppel langgehoherer Tischhölle des Italiener in die linke gemessene Ecke, wo die Rückhand von Harris nicht immer stark genug war, um entsprechend zu erwidern. 6:4, 8:6 für de Stefani, der den 3. Satz mit 0:6 leicht verlor, um dann wieder auf vollen Touren zu laufen. Diesmal aber wurde er bei Negativen von Harris mehrmals



Debutant während des Zweistundenkampfes im Doppel: de Stefani und Beuthner.

überlief, und mußte sich nach 4:6 mit aller Macht auf den entscheidenden 5. Satz konzentrieren und eine 3:2 km. 4:3-Führung des nördlich werdenden Amerikaner agilitieren. Mit 5:4 nach 40:9 ging de Stefani in Führung und gewann auch im letzten Satz das letzte Spiel, nachdem Harris, der keine Bälle mehr genau kontrollieren konnte, mehrmals im Netz gescheitert hatte. Starker Beifall belohnte diese Bronzerückführung des Italiener, der nacheinander hürte USA-Klasse bezugnahmen hatte.

Nachdem hier eine Überlegung nach der anderen. Goppert/Schubert schloßen schon den Tagel ab, als sie am Samstag — ein schwacher Tag für die USA-Männer — MacNeill/Darvis mit 6:3, 3:6, 6:3 zu Sturz brachten. In der unteren Hälfte waren de Stefani/Zaroni mit 6:2, 6:1 weitaus glatter über Pflugmann/Rühlmann ins Endspiel gezogen, das zu einem unvorhergesehenen Belastungsprobe für Spieler wie Zuhauer

Zaroni fiel sehr hart zurück — der Auswärtige 5:3 im 5. Satz! Glück? Aber jetzt läßt Beuthner nach, während auf der Gegenseite Zaroni wieder im Roman II, 5:6, 5:6 und dann verhängen Goppert und Beuthner in Anwesenheit zwei hunderlei Bälle und der wieder in erster Linie von de Stefani (nach seinem vorausgegangenen Einzelkampf) gestiegene Kampf fiel an das italienische Duo. Aber noch nie haben wir in den letzten Jahren ein derart glänzend aufeinander abgestimmtes und fantasievolles deutsches Doppel

Die übrigen Entscheidungen. Im Frauen-Einzel verzweigte sich Ullstein die bedeutend härter gewordene Berlinerin Tri. Schumann mit 6:4, 6:3 auf den 2. Platz. Das Frauen-Doppel fiel mit 6:1, 7:5 an Tri. Goppert/Tri. Rühlmann vor Frau Dieck-Damell/Tri. Goppert. Das Mixed wurde nicht zu Ende geführt. Frau Bartels/Beuthner und Frau Dieck/Zaroni fanden im Finale. Durch 6:0 wurde ersterer Paar der Sieg zuerkannt.

In der B-Klasse gab es durch Schmidt einen Frankfurter (4:8, 11:9, 6:1) Sieg über den Kölner Kurz. Frau Beerlein-Koblenz trug sich mit 6:1, 6:2 gegen die Wiesbadenerin Frau Stuber in die Siegerliste ein. Im Männer-Doppel blieb die WGA-Kombination v. Koppert/Schubert mit 6:4, 7:5 über Beckmann/Beinck vorne. Das Gemischte Doppel wurde mit 6:0, 8:3 eine Beute des Blauweiß-Baues Frau Schmidt/Schmidt vor Frau Stuber/Hammacher. Und nochmals lag der Tr. Blauweiß Wiesbaden keine Farben im Frauen-Doppel durch Frau Gündter/Frau Koss mit 11:9, 6:4 gegen Frau Kreier/Frau Beerlein siegreich vertreten.

Bereitsführer O. Laut verteilte bei heranziehender Dämmerung die wertvollen Siegerpreise, wobei er die erfolgreichen Turnerleiternehmer, beglückwünschte und allen Mitarbeitern, u. a. auch der Stadverwalter, sowie Freunden und Gönnern seinen Dank für die erwiesene Unterstützung aussprach. Der Samstag bereits hatte die Turniergegner zu einem Ball im großen Kurhausball gerufen. Den 20. Alberti-Bällen — eine besonders gelungene Überführung der Kurverwallung — durch Solo- und Gruppenstücke belebten.

Wormatia mit Fath bezwingt deutschen Exmeister.

70000 in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn.

Endrundenspiele, Gruppe 2a:

Stolz:	Bittoria Stolz	—	Jortuna Dülldorf	1:0 (1:0)	
Gruppe 2b:	Chemnitz:	Dresd. SK.	—	1. FK. 05 Schweinfurt	1:0 (0:0)
Gruppe 3:	Stuttgarter:	Riders Stuttgart	—	Admira Wien	1:1 (1:0)
	Wannheim:	BfR. Mannheim	—	SK. 05 Delfau	0:0 (0:0)
Gruppe 4:	Dortmund:	FK. 04 Schalle	—	Normatia Worms	1:2 (1:2)
	Gleiwitz:	Verw. Kol. Gleiwitz	—	SK. 05 Kallei	2:0 (1:0)

Bei den Endrundenspielen um die deutsche Fußball-Meisterschaft ging es am 8. Mai-Sonntag nicht ohne einige trübselige Überraschungen ab. Für die größte wurde zweifellos in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde“ gefordert, wo der Südwestmeister Germania Worms, erstmals wieder mit Fath spielend, Schalle 0:4 mit 2:1 (2:1) niederkämpfte. Die Westfalen waren im Falle eines Sieges Gruppenführer geworden, nun bringt erst das Rückspiel gegen B. A. Gleiwitz die Entscheidung, denn der Schleienmeister war in heimischer Umgebung gegen Kallei 0:3 mit 2:0 erlieferte. — Die zweite Überraschung kam in Stolz aufkande, wo der Sommermeister Bittoria Stolz die Jortuna Dülldorf mit 1:0 (1:0) besang. Bekanntlich hatten die Rheinländer auch schon im Vorspiel einen schweren Stand gegen die Vornner, aber diese Niederlage hatte man doch nicht erachtet. Jortuna ist aber bekanntlich schon vor acht Tagen nach dem Sieg über Sülz 07 zum Gruppenführer geworden. Als Gewinner der Dülldorfer im Kampf um den Eintritt in die Reichsliga hat sich der Dresdener SK. qualifiziert, der den zweiten Gang gegen den bayerischen Meister 1. FK. 05 Schweinfurt in Chemnitz vor 40 000 Zuschauern mit 1:0 siegreich beendete. Mit dem gleichen Ergebnis hatten bekanntlich die Rheinländer das Vorfinale gewonnen, aber bei Punktgleichheit weisen sie jetzt das schlechtere Torverhältnis (0:3 gegen 0:4) auf. Die beiden Gegenseite im Rückspiel gegen Worms-

dorf haben den Scheinrenten der Gruppenführer gefolgt! In der Gruppe 3 haben die Stuttgarter Riders weiterhin die ersten Ausfahrten auf den Gruppenführer, denn sie verzeichnen jetzt 7:3 Punkte gegen die 5:5 von Admira und BfR. Die Riders erreichten zwar im Rückspiel gegen Admira Wien vor 70 000 Zuschauern nur ein 1:1, aber sie haben damit ihren Vorsprung erhalten, da es auch im letzten Spiel gegen BfR. Mannheim und Delfau 0:5 ein Unentschieden gab. Die Entscheidung fällt nun in der Spielen Delfau — Riders und Admira — BfR!

Gruppe 2a:

Spiele		Tore	Punkte	
1.	Jortuna Dülldorf	4	7:4	6:2
2.	SpBgg. Köln-Gülz 07	4	10:6	4:4
3.	Bittoria Stolz	4	1:8	2:6

Gruppe 2b:

1.	Dresden	4	9:3	6:2
2.	Schweinfurt	4	2:1	0:4
3.	Wannheim	4	5:16	0:8

Gruppe 3:

1.	Stuttgarter Riders	5	13:12	7:3
2.	Admira Wien	5	12:8	5:5
3.	BfR. Mannheim	5	9:8	5:5
4.	SK. 05 Delfau	5	5:11	3:7

Gruppe 4:

1.	Schalle 04	5	13:5	8:2
2.	K. A. Gleiwitz	5	12:7	8:2
3.	Normatia Worms	5	9:10	5:5
4.	SK. 05 Kallei	5	4:16	0:10

Wormatia bedroht Schalles Gruppenführ.

Bekanntlich hatten die Wormer schon letztesmal im Frankfurter Sportfeld den „Knappen“ einen „Knappen“ Kampf geliefert, aber die Schalle des Sturms verhielt sich damals einen durchaus möglichen Sieg. Diesmal war beim Südwestmeister erstmals wieder der Nationalspieler Fath dabei und da auch auf dem rechten Flügel mit Stahl ein altgedienter Spieler hand, hatte der Wormatia-Sturm ein ganz anderes Format und da gelang auch bei 30 000 Zuschauern eine sehr gute Gegendrückung. Durch entschlossenes Stürmerpiel überboten sie sich schnell durch Eckert und Stahl eine 2:0-Führung und das war die Grundlage zum Sieg. Zwar konnte Urban unter Mithilfe der Band noch vor dem Seitenwechsel ein Gegentor erzielen, aber in der zweiten Halbzeit hand die Wormer Abwehr eifrig und hielt den knappen Vorsprung, so sehr sie auch die im Feld wieder vorzudringen „Knappen“, bei denen Kusorra fehlte, bemühten.

Schalle: Klob: Bornemann, Schwelburt, Gellisch, Tihalt, Berg, Sina, Gopart, Kalmich, Urban, Meier, Bormann, Gopart, Kalmich, Bornemann, Gopart, Kalmich, Kiefer, Zimmermann, Stahl, Eckert, Sulam, Fath. Stuttgarter nicht unterzogen. In der ersten Halbzeit spielten die Riders mit unerbittlicher Macht. Sie schürten die Wiener vollständig ein und ließen sie nur selten zu Angriffen kommen. In dieser Zeit hätte Württembergs Meister das Spiel klar für sich entscheiden müssen, aber es gelang ihm gegen die vielbelegte Abwehr der Gäste, in der sich besonders Wäber, Scholl und Warkisch hervorzuheben, nur ein einziger Treffer drei Minuten vor dem Seitenwechsel durch Fath. Bei den Riders begann der neue Stürmer Kahl recht vielversprechend, aber schon vor der Pause fiel er mehr und mehr ab und war in der Folge alles andere denn eine Verhärterung. Nach Seitenwechsel konnte Admira den Kampf ausgeglichener gestalten und als Vornnermann nach einer ersten Einseitigkeit schon in den ersten Minuten den Gleichstand erzielen. Später sah eine Wendung anzuhaben. Aber nun zeigte sich auch die Riders-Abwehr von der besten Seite und schlug alle Angriffe der Wiener zurück. Es war sehr für die Wiener, daß dahintermann den Ball in den Augenblick im Riders-Lager unterbrachte, als Schiedsrichter Gehardt (München) das Spiel abgepfiffen hatte.

Riders: Double: Boller, Gosa; Fürstler, Kiste, Ruf, Aren, Kahl, Gonen, Sing, Kivo. Admira: Wäber, Scholl, Warkisch; Urban, Meier, Gopart, Kalmich, Bornemann, Stober, Schilling, Meier, Gopart.

Die deutsche Fußballwelt zum ersten Spiel gegen die Auswahl des Protektorats Böhmen. München am 14. Mai im Stadion mit 10 000 Zuschauern. Spiel: Böhmen (Wien) — Deutschland (München). Scholle (München) — Hermann (Waldhof), Kalmich (München), Lehner (München), Ströb (Wien), Bänzel (Waldhof), Gellisch, Urban (beide Schalle). Länderspiele: Rumänien — Jugoslawien 1:0, Schweiz — Holland 2:1.

1,5-Liter-Mercedes-Benz bestand glänzend in Tripolis.

Hermann Lang vor Caracciola

zum dritten Male Sieger im „Großen Preis“. In afrikanischer Sonnenhitze wurde gekämpft der 13. „Große Preis von Tripolis“ vor einer Reformmenge von Zuschauern ausgetragen. Alle 30 Wagen waren zum Start erschienen, 28 davon gehörten den italienischen Marken Alfa-Romeo und Maserati, so daß das Startfeld völlig vom Rot dieser Wagen beherrscht wurde. Um 14.40 Uhr ersten Luftstartball 5 a 1 b; er unterhielt sich längere Zeit mit den Fahrern, vor allem mit Caracciola und Lang, dem zweimaligen Sieger von Tripolis. Wundlich um 15 Uhr laut die Startflage, das Rennen begann; Lang sah augenblicklich an die Spitze, gefolgt von Caracciola, Farina und dem dicht zusammengepackten Feld.

Schon nach der ersten Runde führte Lang mit deutlichem Vorsprung vor Farina, Caracciola, Troili und Billaresi mit dem Stromlinienwagen von Maserati. Obern und Kusarier mußten schon nach der ersten Runde an die Borge. Für Fortsch war das Rennen nach der dritten Runde beendet. Namentlich konnte Lang seinen Vorsprung auf 18 Sekunden erhöhen. Er wurde immer schneller und fuhr Runde nach 3 Min. 47,85 Sek. Die letzten Fahrer waren bereits von ihm überholt. Troili, der inzwischen ebenfalls halber mußte, und Obern gaben an den Borgen auf. Caracciola ließ sich inwiefern mehr an Farina heran und überholte ihn vor den Tribünen. Zwei Mercedes-Benz (normale) Lang überholte seine Gefährtin auf 3 Min. 45,67 Sek. In der neunten Runde fuhr Barbieri an der Borge vor und nun hatten schon 7 der italienischen Wagen die Bassen kreuzen müssen. Langzeit führte Lang mit 30 Sek. Vorsprung vor Caracciola, während Farina mehr und mehr zurückfiel und wegen Bergarbeiter ausfiel.

Nach der fünften des Rennens war der Stand folgender: 1. Lang auf Mercedes-Benz-1,5-Liter-Motoren mit 206,703 Stdm. Durchschnitt, also schneller als im Vorjahr beim Rennen der großen Wagen; 2. Caracciola auf Mercedes-Benz; 3. Vittaroda, Alfa-Romeo; 4. E. Billaresi, Alfa-Romeo; 5. Rocco, Maserati.

Das Rennen stabilisierte sich nunmehr; so gewaltig war die Überlegenheit von Mercedes-Benz. Lang überwandte in der 20. Runde das gelamte Feld mit Ausnahme seines NSKK-Kameraden Rudolf Caracciola. Die langende Spitze wurde fürchtbar unter den Konkurrenten auf, auch der Deutsche Witz mußte das Rennen aufgeben. Nur die beiden Mercedes-Benz ließen mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerkes. Das Rennen näherte sich seinem Ende. Der Kampf war ausgefallen; fünf von den sechs Alfa-Romeo's hatten das heisse Rennen nicht überleben können. Maserati ging es auch nicht besser, von vier Fahrern waren drei ausgefallen. Punkt 17 Uhr ging Lang durchs Ziel und wurde damit dreimaliger Tripolisieger in ununterbrochener Reihenfolge. Caracciola folgte als Zweiter. Beide beendeten das Rennen in der gleichen Runde. Deutschland hat durch Mercedes-Benz einen neuen Weltrekord erzielt, an dem auch Bofa, Continental und Rohle-Rollen hervorragenden Anteil haben.

Das Ergebnis:

1.	Hermann Lang auf Mercedes-Benz	1:50:12,36
2.	R. Caracciola auf Mercedes-Benz	1:57:7,90 Stdm.
3.	Billaresi	2:02:48,64
4.	Laruffi	2:07:00,3
5.	Farina	2:12:31,14
6.	Dressi	2:17:05,68
	„Maserati“	2:20:15,67

Neuer Streckenrekord für 1,5-Liter: Hermann Lang auf Mercedes-Benz mit 197,796 Stdm. (Rekord vom Vorjahr: Laruffi auf 1,5-Liter-Maserati 176,842 Stdm.)

Neuer Kundenrekord für 1,5-Liter: Hermann Lang auf Mercedes-Benz mit 211,668 Stdm. (Rekord vom Vorjahr: Witz auf 1,5-Liter-Maserati 188,904 Stdm.)

Große Überraschungen gab es beim Hamburger Stadtrennen. In der 250er-Klasse siegte Winkler (NSKK), in der 350er-Klasse der Engländer Thomas (Belarotte) und in der halbtier-Klasse der Münchner Goll (NSKK). 100 000 Zuschauer umkämpften die Rennstrecke.

Der Sport des Sonntags.

Zwei italienische Endsiege im Wiesbadener Tennisturnier

de Stefani im Mittelpunkt.

L. Der Tennisturnierausgang im Herkules hat niemals im voraus so sicher feststehenden wie am Freitagabend, da sich die Amerikaner Anderson, Harris und MacNeill zum Vorherrschaft rühten. Der Dritte? Kann, de Stefani, der Mann, der links und rechts schlägt und der bereits Robertien



— Taroni fiel recht hart zurück — der Auscheid! 5:3 im 5. Satz! Glück es? Aber jetzt läßt Stefani nach, während auf der Gegenseite Taroni wieder im Kommen ist. 5:5, 5:6 und dann verhängen Götter und Beutner in Herkulesität zwei funderleichte Bälle und der wieder in erster Linie von de Stefani (nach seinem vorausgegangenen Einzelsieg) getragene Kampf fiel an das italienische Duo. Aber noch nie haben wir in den letzten Jahren ein derartig lebendiges aufeinander abgestimmtes und faszinierendes deutsches Doppel!

Die Herren-Einzelsiege.

Einzeln gewann Hrl. Millstein die wendende Berliner Hrl. Schumann mit 2:1 Satz. — Das Frauen-Doppel gewann Hrl. Enger, Hrl. Florian vor Frau Bartels. — Das Mixed wurde von Frau Bartels/Beutner und Frau im Finale. Durch Los wurde ersterer Mann.

— In der ersten Runde (4:6, 11:9, 6:1) vor Frau Beyerlein-Koblenz gegen die Wiesbadenerin Frau Stuker im 3. Männer-Doppel blieb die in v. Kappert/Burhard mit 6:4, 6:3, 6:2. Das Gemischte Doppel eine Beute des Blauweiß-Boars. Frau Stuker vor Frau Stuker/Dammacher, b. der H. Blauweiß Wiesbaden keine Doppel durch Frau Günther/Frau 3:4 gegen Frau Kreher/Frau Beyerlein

D. Laut verteilte bei heranbrechender erpöhlten Siegerprelle, wobei er er- teiltener beglückwünschte und allen auch der Stadtverwaltung, sowie Freun- einen Dank für die erwiesene Unter- Der Samstag bereits hatte die Turnier- 11 im großen Kurhausaal herein, den — eine besonders gelungene Überführung — durch Solo- und Gruppenspiele be-

en Ermeister.

Einzelturnieren den Gruppenspiele gefolgt! haben die Stützarten Riders' Ausrichter auf den Gruppenspiele, denn 7:3 Punkte gegen je 5:5 von Admira ers erreichten zwar im Rückspiel gegen vor 7000 Zuschauern nur ein 1:1, aber ren Vorzüge gehalten, da es auch im H. Rannheim und Delfau 0:5 ab. Die Entscheidung fällt nun in der Riders und Admira — 8:1!

Gruppe 2a:			
	Spiele	Tore	Punkte
Hilfedorf	4	7:4	6:2
Sil-Gills 07	4	10:6	4:4
Stelb	4	1:8	2:6
Gruppe 2b:			
	4	9:3	6:2
	4	9:4	6:2
	4	5:16	0:8
Gruppe 3:			
Riders	5	13:12	7:3
ien	5	12:3	5:5
nheim	5	9:8	5:5
llan	5	5:11	3:7
Gruppe 4:			
imis	5	13:5	8:2
orms	5	12:7	8:3
liel	5	4:10	2:8
	5	1:16	0:10

Schales Gruppenspiele. ten die Normler schon feinerzeit im 1. den „Kampfer“ einen anderen Kampf Schmäde des Sturms vererbte damals lichen Sie. Diesmal war beim Südwest- licher der Nationalspieler 1:13 dabei den rechten Hügel mit Stahl ein alt- hand, hatte der Vormittag-Sturm ein t und da gelang auch wieder unerwartete, rmer boten vor über 30.000 Zuschauern anstellung. Durch entschlossenes Stür- schnell durch Eckert und Stahl eine 2:0- war die Grundlage zum Sieg. Zwar Mißhite der Hand noch von dem Seiten- r entstehen, aber in der zweiten Halbzeit Abwehr eifert und hielt den trappen d auch die im Feld wieder vorzudrängen in Kurortie fehte, bemühten. di: Bornemann, Schwelburt: Gellisch, a. Sycuan, Kalmuth, Urban, Meck, r Schmid: Kern, Hartmann, Herbert, n: Stahl, Behr, Eckert, Bulam, Rath, lteratrisien.

Abgeht spielen die Riders mit unerhörter die Wiener vollständig ein und liegen narften kommen. In dieser Zeit hätte ter das Spiel klar für sich entscheiden ang ihm gegen die vielbeimte Abwehr besonders Klager, Göhl und Mariliche lsonier Treffer drei Minuten vor dem Frey. Bei den Riders begann der neue r wiedererlebend, aber schon vor der und mehr ab und war in der Folge alles Verhärting. Nach Seitenmodell konnte ausgenüßener gelassen und als Dahn- stigen Einzelsiege schon in den ersten hand erzielte, lichen sich eine Wendung un zeigte sich auch die Riders-Abwehr e und schlug alle Angriffe der Wiener a für die Wiener, daß Bahnmann den den den in Riders-Tor unterbracht, als Schiedsrichter Gschardt (München) das Spiel abspiffen hatte.

Riders: Deghle; Köhler, Gössa; Förscher, Kiste, Ruf, Frey, Kindl, Conen, Zing, Kitz, Admira: Klager, Göhl, Marilicha; Urban, Klgl, Gureitzer; Vogl, Bahnmann, Stoiber, Schilma, Krieter- hofen.

Die deutsche Fußballwelt zum ersten Spiel gegen die Auswahl des Professorens Böhmens, führen am 14. Mai in Berlin steht wie folgt: (Legensburg): Gierlich (München), Anbus (Gießen); Kotte (Simonsdorf), Heermann (Haldorf), Wagner (Dann- nover); Vohner (Augsb.), Strub (Wien), Häbel (Hortba), Gellisch, Urban (beide Schwab). Länderspiele: Rumänien — Jugoslawien 1:0, Schweiz — Holland 2:1.

Das Unterhaltungs-Blatt

Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Nr. 106.

Montag, 8. Mai.

1933.



Der Fall Hollerbaum

Kriminalroman von Otfried v. Hanstein

3. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Während Heland ganz gebrochen dasag und sich den Kopf zerbrach, wie er nun die an diesem Tage fälligen zweiunderttausend Mark bezahlen und wie er dem Generaldirektor schonend das Angliß mitteln sollte, sah Herr Dr. Müller erwartungsvoll auf seinem Stuhl, und der Kriminaldirektor ging nervös auf und ab. Nach einer halben Stunde kam ein Herr in weißem Mantel.

„Alles fertig. Der Film ist etwas blaß, aber gut zu erkennen. Wir haben in aller Eile ein Positiv hergestellt und im Schnelltrocker getrocknet. Wenn Sie Platz nehmen wollen.“

Nach ein paar Augenblicke der Erwartung, dann wurde es auf der kleinen Vorführfläche hell. Man sah ganz deutlich zwei Männer, d. h. zwei vornehm gekleidete Herren gebüht vor dem Schloß stehen, dann sprang die Tür auf. Die Herren schritten sich empor und fanden laufend —

„Das ist ja Graf Saar Vermontoff!“

Heland hatte laut aufgeschrien, und jetzt rief Dr. Müller:

„Der andere ist der Mann, den der Graf mir als den Ingenieur Boris Garanow vorstellte.“

„Ruhe, bitte, einen Augenblick.“

Es war in der Tat die interessanteste Kinovorstellung, der der Kriminaldirektor je beigewohnt hatte. Der ganze Film rollte sich ab. Die beiden Männer, die den Geldschrank durchsuchten. Die großen Vortiere knosoten, die sie den Häusern entnehmen und in ihren Aktentaschen verpackten. Dann mußte wohl irgendein Geräusch die Diebe erschreckt haben. Sie schlichen hastig hinaus und ließen die Tür des Schrankes offen. Der Film war zu Ende.

„Unglaublich.“

Herr Fölzle hatte ein triumphierendes Gesicht.

„Nun.“

Der Kriminaldirektor meinte ab.

Die Ermittlung ist wunderbar; aber, meine Herren, dieser Graf, ich würde behaupten, daß es gar nicht ist, aber — ich kenne ihn. Wenn das Bild auch unendlich ist — dieser Graf — ein Geldschrankräuber — das geht doch über die Möglichkeit. Kommisfar Giele, telefonieren Sie mir gleich im Hotel Eplanade an. Sagen Sie meinestwegen, das Auswärtige Amt wäre am Apparat, damit er nicht argwöhnisch wird. Fragen Sie nur, ob der Graf dahier ist. Wir fahren wieder zu den Richteramen.“

Die Herren betrauten das Gebäude der Ruhrawerte, und Kommisfar Weisendont trat ihnen entgegen.

„Es ist jetzt Mittagspause. Die Herren und Damen des Betriebes möchten zu Tisch.“

„Es liegt kein Grund vor, sie zurückzuhalten. Heute nachmittag bleiben die Kontore geschlossen. Lassen Sie die Herrschaften im großen Saale zumalmenkommen, und sagen Sie ihnen, die Sache, der wir nachspürst hätten, habe sich aufgelöst.“

In der Tat wußte noch niemand etwas von dem, was eigentlich geschah, und sehr bald war das Haus leer. Natürlich bis auf die Herren, die bei der Unternehmung gewesen. Jetzt kam auch Kommisfar Weisendont.

„Herr Direktor, ich habe etwas gefunden.“

Von dem Film wußte er noch nichts.

„Ich habe die Zeit benutzt, um den Schreibtisch des Herrn Generaldirektors zu durchsuchen.“

„Dazu hatten Sie doch kein Recht.“

„Ich wollte ja auch nur sehen, ob ich noch etwas finden würde, was mit derselben Schreibmaschine geschrieben.“

„Und?“

„So etwas war nicht da, aber — dieses Papier.“

Direktor Mittelstädt nahm das seltsame Schriftstück, das in Wahrheit nichts anderes war als ein Teil einer Speisekarte, und auf der Rückseite stand mit Tintenstift:

„Ich verpflichte mich ehrenwörtlich, bis Samstag, den 11. Mai, vormittags 10 Uhr, an den Herrn Grafen Igor Vermontoff die Summe von fünfzigtausend Mark, die ich ihm schulde, zu bezahlen. Walter Hollerbaum.“

Heland ließ herzer: „Allo doch!“

„Was heißt: Allo doch?“

„Der junge Herr hatte am Samstag eine sehr erregte Unterredung mit seinem Vater. Sehr bald darauf kam der Graf.“

„Sie meinen?“

„Ich meine natürlich gar nichts. Ich nehme an, der junge Hollerbaum hat an den Grafen im Spiel verloren.“

„Es ist richtig, daß Graf Vermontoff Spielstabs be- such.“

Aber das ist doch keine Erklärung dafür, daß der Graf hier einen Einbruch verübt.“

Herr Fölzle, der noch immer anwesend, verbesserte:

„Bitte, nein. Von einem Einbruch ist gar nicht die Rede. Das Schloß ist richtig geöffnet. Mit dem Schlüssel.“

Heland schaute auf.

„Den Schlüssel A hatte doch außer mir nur der Chef.“

Mittelstädt war sehr ernst. „Meine Herren, das ist eine ganz tolle Sache. Dieser Graf ist ein geachteter Mann! Ein Angehöriger einer fremden Nation. Ein Diplomat. Und jetzt soll dieser Graf — ja, dann bliebe doch nichts anderes übrig, als daß er dem Generaldirektor die Schlüssel gestohlen hätte.“

Heland schüttelte erregt den Kopf.

„Ich war ja nach dem Weggang des Grafen noch mit dem Chef hier im Raum, und da hat er mit seinen Schlüsseln ausgeholfen.“

„Sind Ihnen an dem Herrn Generaldirektor etwas aufge- fallen?“

„Dah er sehr verärgert und nervös war. Jedenfalls wegen dieser Spielsschulden seines Sohnes.“

„Können Sie sich genau an das erinnern, was er ge- sprochen hat?“

„Eigentlich sehr wenig. Er hat sich nur erkundigt, wie- viel Geld im Geldschrank ist, und ließ sich die verschiedenen Sicherheitsvorrichtungen mit dem Giffgas und dem Wasser nochmals erklären.“

Kommisfar Giele trat ein und war sehr erregt.

„Was ist mit dem Grafen?“

„Samstagabend abgereist. Ich habe auch vorsichtig auf dem Auswärtigen Amt angefragt. Er sollte heute nach-

JUNG Kirchgasse 47 liefert Ihnen gut und preiswert: **Kompl. Kücheneinrichtungen, Waschanlagen, Kühlchränke, Staubsauger, Gasherde, Küchenmöbel, Glas und Porzellan für Feste und Alltag**

tuhr Kunden von 3 Min. 47,43 Set. Die letzten Fahrer waren bereits von ihm überrollt. Trotz, der inswischen ebenfalls fallen mußte, und Oberst gab an den Wagen auf, Caracciola hob sich indessen mehr an Reging heran und überholte ihn vor den Tribünen. Zwei Mercedes-Benz vorne! Dann feierte seine Geliebtingeliet auf 3 Min. 45,67 Set. In der neunten Runde fuhr Barziet an der Boxe vor und nun hatten schon 7 der italienischen Wagen die Woffen fänden müssen. Leicert führte Rang mit 30 Set. Vorigung vor Caracciola, während Farine mehr und mehr zurückfiel und wegen Verletzungen ausstiege.

Nach der Hälfte des Rennens war der Stand folgender: 1. Rang auf Mercedes-Benz-1,5-Dr. Rennwagen mit 206,703 Stdm. Durchschnit, also schneller als im Vorjahr beim Rennen der großen Wagen; 2. Caracciola auf Mercedes-Benz; 3. Vitacorda, Alfa-Romeo; 4. C. Willroth, Alfa-Romeo; 5. Rocco, Maserati.

4. Taruffi	„Maserati	2:12:31.14
5. Hug	„Maserati	2:17:05.68
6. Bressi	„Maserati	2:20:15.87

Neuer Streckenrekord für 1,5-Liter: Herm. Lang auf Mercedes-Benz mit 197,796 Stdm. (Reford vom Vorjahr: Taruffi auf 1,5-Liter-Maserati 176,842 Stdm.)

Neuer Kundenrekord für 1,5-Liter: Herm. Lang auf Mercedes-Benz mit 211,968 Stdm. (Reford vom Vorjahr: Vitella auf 1,5-Liter-Maserati 186,694 Stdm.)

Größe Überrollungen gab es beim Ham- burger Stadtpartrennen. In der 200er-Klasse regte Rintler (MKB), in der 350er-Klasse der Engländer Thomas (Belcoette) und in der Halbliter-Klasse der Rühnger Gall (MKB). 100.000 Zuschauer umlaxmten die Rennstrecke.

Vor dem Wurfkreuz.

Hilf. Erbenheim Wiesbadener Kreismeister. SR. 1919 Sieblich unterlieft 4:5 (2:2).

Allo doch Erbenheim! Die Erbenheimer waren in auch noch vorherin hausboher Favorit und nur leichtsinnig ver-

In der ersten Hälfte wurde recht gefällig gespielt. Ein Einzelstich des Mittelalters; Schmidt brachte die Soldaten

Verstärker echter Schwarzwälder

Fidliennadel-Franzbrann

vereint die Wirkung des Franzbrannn der des reinen ätherischen Fichtennadeldes

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adolphstraße 34. Telefon

Altpapier Metalle Alte Heinrich Gauer, Werderstr. Telephone 24508 Telephone 2

Angebot - oder Nachfrage?

es ist gleich - der große Tagblatt-An gibt erschöpfende Auskunft -

Große Mobiliar-Versteigerung

Dienstag, 9. und Mittwoch, 10. Mai durchgehend ohne Pause, in meinen

Wiesbaden 9 Luisenstraße 9

aus arischem und nichtarischem Besitz gesamte gut erhaltene Mobiliar ein

Julius Jäger

Taxator, besidiat und öffentlich bestellter Versteigerer. Große und vornehme Ausstellungen

P. Kühn Dauter

Kirchgasse 26

1. Deut

Einzigartige Gewinnchancen! 100 gab es noch nie!

RM. Billigste Lospreise: 1/2 3 RM. 1/4 6 RM. 1/3 12 RM. 1/2 24 RM. Doppellos 48 RM. 3 faches Los 72 RM. für jede Klasse

Lose zu haben bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmen:

Glücklich Habelmann E. Kern Delbermann

Ge. Burgstraße 14 Mauritiusstraße 14 Adelsheidstraße 28 Bahnhofstraße 15

Im zweiten Teil wurde gefämpft, ritterlich, aber in der Hitze des Gefechts

Ein Tor Vorwärtz mußte heraus; dann gleich wie. Mehr war bei der Feuerbitterkeit und Hartnäckigkeit

mittags eine Unterredung haben, hat sich aber entschuldigt. Er würde in den nächsten Tagen zurückkommen.

Herr Uteland, Herr Dr. Müller und Portier Krüger, Sie sind vorläufig entlassen. Ich erwarte, daß Sie reinen

Die Herren vom Gericht waren unter sich und sehen jetzt in dem Privatkontor des Chefs.

Meine Herren, das ist unglaublich! Wir müssen sofort hinter dem Grafen einen Steckbrief erlassen. Das kann ich

Ich halte es für meine Pflicht, noch eine Mitteilung zu machen. Bitte.

Ich muß voraussehen, daß ich mit dem Herrn Generaldirektor

Das taten wir alle. Ich war zufällig am Samstagabend kurz nach sieben

Herr Kommissar, es ist das Beste, wir fahren sofort in die Villa des Generaldirektors.

Am Gottes Willen, Herr Direktor, ich will natürlich gar nichts behaupten.

Warten in das stumme und unfruchtbare Gräbchen, in das die drei Kriminalmänner versunken waren, schrie die

Gleich hier nebenan. Können Sie mit den Augen zeigen, den er abgelegt? Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß es nur zum Besten

Neue Mannschaftsmeister im Fechten

In Abwesenheit des Deutschen Mannschaftsmeisters Hermann Frankfurt wurden am Sonntag die Südwest-

Die Herren vom Gericht waren unter sich und sehen jetzt in dem Privatkontor des Chefs.

Ich habe noch eine zweite Angelegenheit. Ich habe versucht, soweit Herr Uteland uns Fingerzeige gegeben, den

Der Kommissar führte zum Präsidium zurück, wo sich die Kommissare Giese bereits erwartete. Dieser

Ich habe noch eine zweite Angelegenheit. Ich habe versucht, soweit Herr Uteland uns Fingerzeige gegeben, den

Der Kommissar führte zum Präsidium zurück, wo sich die Kommissare Giese bereits erwartete. Dieser

Ich habe noch eine zweite Angelegenheit. Ich habe versucht, soweit Herr Uteland uns Fingerzeige gegeben, den

Der Kommissar führte zum Präsidium zurück, wo sich die Kommissare Giese bereits erwartete. Dieser

Ich habe noch eine zweite Angelegenheit. Ich habe versucht, soweit Herr Uteland uns Fingerzeige gegeben, den

Der Kommissar führte zum Präsidium zurück, wo sich die Kommissare Giese bereits erwartete. Dieser

Ich habe noch eine zweite Angelegenheit. Ich habe versucht, soweit Herr Uteland uns Fingerzeige gegeben, den

Der Kommissar führte zum Präsidium zurück, wo sich die Kommissare Giese bereits erwartete. Dieser

(Fortsetzung folgt.)

Ehedarlehen MÖBEL DARMSTADT Frankenstraße 25

Advertisement for a lottery with prizes of 100 RM and 1000 RM. Includes names like Habelmann, Kern, and Delbermann.

Advertisement for furniture and services in Darmstadt, including 'Haararbeiten' and 'Auto-Verleih Loyal'.

